

Gesellschaft

Cybermobbing Schikanen im Netz



Cybermobbing

Schikanen im Netz

Inhaltsverzeichnis

1. Thematik	4
2. Lehrtext	5
Cybermobbing – Schikanen im Netz	5
1. Lehrer unter Porno-Verdacht	5
2. Missbrauch im Netz	6
3. Gemobbt im Netz	7
3. Arbeitsmaterialien	11
3.1 Arbeitsblätter (mit Lösungsvorschlägen)	11
1. Cybermobbing	11
1. Cybermobbing (Lösung)	12
2. Lehrer unter Porno-Verdacht	13
2. Lehrer unter Porno-Verdacht (Lösung)	14
3. WakeUpInternet	15
3. WakeUpInternet (Lösung)	16
4. Let's talk about Porno (1)	17
4. Let's talk about Porno (2)	18
4. Let's talk about Porno (1 & 2) (Lösung)	19
5. Selfies	20
5. Selfies (Lösung)	21
6. Amanda Todd	22
6. Amanda Todd (Lösung)	24
7. Mail an Leana Todd, Amandas Tante	25
7. Mail an Leana Todd, Amandas Tante (Lösung)	26
8. Sylvia Hamacher	27
8. Sylvia Hamacher (Lösung)	28
9. Cybermobbing juristisch	29
9. Cybermobbing juristisch (Lösung)	30
3.2 Ergänzendes Unterrichtsmaterial (mit Lösungsvorschlägen)	31
1. Cybermobbing verletzt	31
2. Pornografie im Netz (1)	32
2. Pornografie im Netz (2)	33
2. Pornografie im Netz (1 & 2) (Lösung)	34

3. Cybermobbing	35
3. Cybermobbing (Lösung)	36
3.3 Interaktive Arbeitsblätter (Übersicht)	37
3.4 Testaufgaben	39
3.4 Testaufgaben (Lösungen)	44
3.5 Bildmaterial (Übersicht)	45
3.6 Farbfolien	47
4. Glossar	48
5. Links und Hinweise	49
6. Lehrplananalysen	50
7. Mediendidaktik	64
7.1 Aufbau moderner didaktischer DVDs und deren Einsatz in unterschiedlichen Lernszenarien	69
7.2 Inklusion im Unterricht	72
8. Weitere empfohlene Medien	74
9. Impressum	78

1. Thematik

Cybermobbing

Schikanen im Netz

1. Lehrer unter Porno-Verdacht (3:43 min)
 - 1.1 Der Fall (2:17 min)
 - 1.2 Reaktionen (5 Bilder)
 - 1.3 Die Ermittlung (1:18 min)
 - 1.4 Weltweites Netzwerk Pornographie (1 Bild)

2. Missbrauch im Netz (3:56 min)
 - 2.1 Die Gefahr (1:18 min)
 - 2.2 Vorsicht bei Selfies! (2 Bilder)
 - 2.3 Der traurige Fall: Amanda Todd (2:30 min)
 - 2.4 Amandas Geschichte (2 Bilder)

3. Gemobbt im Netz (9:08 min)
 - 3.1 Der Fall: Silvia Hamacher (3:32 min)
 - 3.2 Silvia erzählt (1 Bild)
 - 3.3 Aufklärungsarbeit (2:31 min)
 - 3.4 Hannes Loh informiert (1 Bild)
 - 3.5 Harmlose Bilder gibt es nicht (2:56 min)

2. Lehrtext

Cybermobbing – Schikanen im Netz

1. Lehrer unter Porno-Verdacht

Sie hatten gehofft, es sei nur ein Gerücht. Doch jetzt hoffen die Schülerinnen eines Gymnasiums in Erfstadt, sie sind nicht betroffen. Denn seit vergangener Freitag ist es öffentlich: Ein Lehrer dieses Gymnasiums soll hunderte Fotos von Schülerinnen auf pornografische Seiten im Internet gestellt haben.

Filmausschnitt
DVD Menü 1.1
Der Fall

Reaktionen Eltern:

»Da wird mir schlecht. Kann man ja nicht mal die Kinder in Ruhe in die Schule geben.«

»Ja unfassbar. Man kann keinem mehr vertrauen und dass das jetzt auch noch der Religionslehrer war ...«

Bilder
DVD Menü 1.2
Reaktionen

Harmlose Porträtfotos von Mädchen aus dem Gymnasium und dem Umfeld soll der Lehrer in Fotogalerien auf einschlägigen Internetseiten gesammelt und dazu aufgerufen haben, sie auszuschneiden und in pornografische Bilder zu montieren. Und das haben die Nutzer getan – inklusive frauenverachtender Kommentare.

*»Wie heißt die *** in der Mitte? Gibt's mehr von der?«* *»Schön, dass sie dir gefällt! Das ist ... Von ihr gibt's viele Bilder in meinen Galerien ...«*

Und als besonderen Tipp gibt es noch einen zusätzlichen Link.

» ... hier noch mal in jüngeren Jahren.«

Die Fotos soll der mutmaßliche Täter über Jahre gesammelt haben – auch im Rahmen seines Unterrichts als Religions- und Deutsch-Lehrer an diesem Gymnasium.

Tim Klütsch, Schüler:

»Man hört halt, dass er zu Projekten im Deutschunterricht, oder auch wenn ein neuer Schüler in die Klasse kam, Videos gemacht hat, um die Namen auswendig zu lernen. Und wenn man weiß, dass er die Bilder zu so was benutzt hat ... ist das schon komisch zu wissen.«

Dana Lacey, Mutter einer Schülerin:

»Sehr schockiert. Die sind ja noch recht jung. Das ist schon übel«

Schülerin:

»Hatten den einmal als Vertretung ... Ich hab auch gedacht, der wär ziemlich nett, aber das sieht man ja jetzt nicht so.«

Möglicherweise sind über hundert Mädchen aus dem Gymnasium und dem Umfeld des Lehrers betroffen – sagt dieser Mann. Er hat den Fall aufgedeckt.

Filmausschnitt
DVD Menü 1.3
Die Ermittlung

WakeUpInternet e. V. (anonymisiert)

»Wenn man sich die Fotogalerien von ihm angeguckt hat, dann war er schon ein sehr fleißiger Täter. Wir reden hier von 123 auf einer pornografischen

Plattform erstellten Fotogalerien, die über 100 Mädchen beinhalten, die geschädigt worden sind, über einen Zeitraum von drei Jahren und fünf Monaten.«

Der IT-Experte vom Verein WakeUpInternet will nicht eindeutig erkannt werden – aus Angst vor Rache. Denn dieser Fall ist kein Einzelfall. Die Täter arbeiten in einem weltweiten Netzwerk zusammen.

WakeUpInternet e. V. (anonymisiert)

»Wir reden hier bei der viertgrößten pornografischen Foto- und Video Plattform von derzeit über 64.000 Deutschen, die sich auf dieser Plattform tummeln und von insgesamt 1 Mio. Usern weltweit.«

Bilder
DVD Menü 1.4
Weltweites
Netzwerk
Pornographie

2. Missbrauch im Netz

Der IT-Experte wird uns erklären, wie die Täter genau vorgehen und wie er den Fall an dem Gymnasium in Erfstadt aufdecken konnte.

Filmausschnitt
DVD Menü 2.1
Die Gefahr

Missbrauch von Privatfotos im Internet – eine Gefahr, die immer größere Dimensionen annimmt. Besonders gefährlich wird es, wenn Jugendliche freizügige Fotos von sich in sozialen Netzwerken veröffentlichen. Laut einer neuen Studie aus Großbritannien landen 88 Prozent dieser Bilder später auf einschlägigen Seiten im Internet.

Bilder
DVD Menü 2.2
Vorsicht bei
Selfies!

Der unachtsame Umgang von Jugendlichen mit Privatfotos im Netz – für Hannes Loh vom Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim ist das mittlerweile eines der relevantesten Themen, dem sich Lehrer und Eltern stellen müssen.

Hannes Loh, Lehrer und schulpädagogischer Berater:

»Es ist tatsächlich so, für Jugendliche mit 12, 13 Jahren, wenn sie anfangen, sich zu inszenieren und zu fotografieren, ist das enorm wichtig. Sie schicken die Fotos dann rum ... Irgendwann lässt sich dann aber nicht mehr kontrollieren, wer das Foto hat ...«

Was so ein Foto für die Betroffenen bedeuten kann, das zeigt der traurige Fall von Amanda Todd aus Kanada. Mit 12 Jahren lernte sie im Internet-Chat einen Mann kennen. In einem mittlerweile berühmt gewordenen Video erzählt Amanda auf youtube der ganzen Welt ihre Geschichte, drei Wochen bevor sie sich das Leben nahm.

Filmausschnitt
DVD Menü 2.3
Der traurige Fall
Amanda Todd

Amandas Video:

»In der 7. Klasse wollte ich mich mit Freunden vor der Webcam treffen, um neue Leute kennenzulernen und mich mit ihnen zu unterhalten. Er sagte mir, ich sei atemberaubend, wunderschön und perfekt ... dann wollte er mich fotografieren ... «

Amanda kam der Aufforderung nach und hob vor der Webcam ihr T-Shirt. Der Fremde machte Fotos davon und schickte sie später über Facebook an Amandas Klassenkameraden. Die ganze Schule begann, sich über Amanda lustig zu machen, sie zu mobben. Amanda wechselte dreimal die Schule. Doch egal, wo sie hinkam, die Fotos und die bösen Kommentare waren vor ihr dort – verbreitet durch soziale Netzwerke.

Bilder
DVD Menü 2.4
Amandas
Geschichte

Amandas Video:

»Ich bekomme dieses Foto nicht mehr zurück. Es ist da draußen, für immer. Ich fing an, mich zu ritzen... Ich habe niemanden. Ich brauche jemanden. Mein Name ist Amanda Todd.

Drei Jahre ertrug sie das Mobbing, bis sie sich kurz vor ihrem 16. Geburtstag erhängte.

Austin Brown, Freund von Amanda:

»Ich habe sie drei, viermal versucht am Telefon zu erreichen und dann las ich auf Facebook: Ruhe in Frieden Amanda Todd. Das hast du nicht verdient.«

Anita Soh, Mitschülerin Amandas:

»Ich habe nicht das Gefühl, dass sie sich selbst umgebracht hat, die anderen haben sie umgebracht.«

Und selbst nach ihrem Tod hören die gehässigen Kommentare nicht auf:

»Die richtige Tragödie an dem Fall Amanda Todd ist, dass ich nirgendwo ihre Nacktbilder finden kann.«

Leana Todd, Amandas Tante:

»Hört endlich auf, das zu schreiben. All dieser Hass. Bitte hört auf zu hassen. Man hat doch die Wahl.«

3. Gemobbt im Netz

Auch sie hatte bereits ihren Selbstmord geplant: Die 20-jährige Sylvia Hamacher wurde, ähnlich wie Amanda Todd, jahrelang von ihren Mitschülern psychisch fertig gemacht.

Filmausschnitt
DVD Menü 3.1
Der Fall Silvia
Hamacher

Sylvia Hamacher, ehemaliges Mobbing-Opfer:

»Ich wusste genau, wie ich das machen wollte. Ich hatte alles vorbereitet, es fehlte nur noch der passende Zeitpunkt. Da habe ich wirklich verdammt viel Glück gehabt.«

Die Mutter ahnte von den Plänen ihrer Tochter, suchte das Gespräch mit ihr – vergeblich.

Bilder
DVD Menü 3.2
Silvia erzählt

Brigitte Hamacher, Sylvias Mutter:

»Das hat damit angefangen, dass ich gemerkt habe, dass sie nicht mehr alles erzählt. ... Dann wurde sie immer stiller, immer in sich gekehrter.«

Begonnen hatte alles mit einem kleinen Streit: Die damals 14-jährige Sylvia lud zu ihrer Geburtstagsparty nicht alle Mädchen aus der Klasse ein. Die Klassenkameraden begannen sie daraufhin zu ignorieren, dann zu lästern, erfanden Gerüchte – und irgendwann machte die ganze Schule mit.

Sylvia Hamacher:

»Mir wurde regelmäßig gesagt: ›Wann gehst du endlich von der Schule, verpiss dich, wir wollen dich hier nicht ... Das war für mich hart, so zur Schule zu gehen. Als dann noch das Internet hinzukam – das hat mir den Rest gegeben. Im Internet haben sie weitergemacht, wo sie in der Schule aufgehört haben. Das war das Schlimmste für mich, weil ich nicht abschalten konnte. Ich war 24 Stunden am Tag mit dieser Thematik konfrontiert.«

Mobbing im Internet ist gerade bei Jugendlichen besonders furchtbar. Denn in diesem Alter orientieren sich die meisten an den anderen Gleichaltrigen, beginnen daher die Schuld bei sich selbst zu suchen und sich immer mehr zu verschließen.

Sylvia Hamacher:

»Ich war irgendwann so weit, dass ich dachte, ich bin selbst schuld, ich verdiene es, so behandelt zu werden und die tun ja nur, was ihnen zusteht. Und irgendwann, als ich an dem Punkt angelangt war zu denken, ich bin ein schlechter Mensch und die Welt wäre ein besserer Ort ohne mich, war ich sehr, sehr schnell bei der Entscheidung zum Suizid.«

Der einzige Grund, warum Sylvia heute noch lebt, ist ihre Familie. Sylvia hatte das Gefühl, mit ihrem Selbstmord nicht nur ihres, sondern auch das Leben ihrer Eltern und ihrer Schwester zu zerstören.

Sylvia Hamacher:

» ... Wenn ich meine Familie nicht gehabt hätte, die mir Rückhalt gegeben hat und die mir zugehört hat, dann würde ich heute nicht mehr hier sitzen. Ich hätte das nicht durchgestanden.«

Dank Schulwechsel und psychologischer Hilfe geht es Sylvia heute wieder gut. Mittlerweile hat es sich die 20-jährige zur Aufgabe gemacht, über das Thema Mobbing zu informieren.

Aufklärungsarbeit – das ist auch laut Lehrer Hannes Loh dringend nötig. Mittlerweile werden an vielen Schulen – wie an dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim – sogar spezielle Elternabende zum Thema »soziale Netzwerke« organisiert.

Filmausschnitt
DVD Menü 3.3
Aufklärungsarbe

Hannes Loh, schulpsychologischer Berater und Lehrer:

»Wir finden das wichtig. Dass wir uns damit beschäftigen, hat ganz viel mit Kinderschutz zu tun. Inzwischen hat das mindestens die Relevanz von Alkohol- und Nikotinprävention. Meines Erachtens ist es inzwischen ein viel wichtigeres Thema als z. B. das Rauchen.«

Bilder
DVD Menü 3.4
Hannes Loh
informiert

Auch Eltern müssen verstehen, wie die sozialen Netzwerke funktionieren. Denn der Alltag in der schulpsychologischen Arbeit von Hannes Loh hat sich mittlerweile geändert: Der überwiegende Anteil der Konflikte, mit denen Schüler aller Stufen auf ihn zukommen, hat mit Facebook und ähnlichen Portalen zu tun.

Hannes Loh:

»Ein großes Thema an unserer Schule sind die Fake-Accounts, dass Kinder sich für andere Kinder ausgeben und versuchen, im Freundeskreis dieser Kinder Fuß zu fassen und dort Gerüchte verbreiten. Es wird auch immer öfter mit der Polizei gearbeitet, weil wirklich strafrechtlich relevante Dinge geschehen, Persönlichkeitsrechte verletzt, Fotos weitergeleitet werden.«

Den Kindern den Umgang mit sozialen Netzwerken zu verbieten, das ist laut Hannes Loh nicht die richtige Lösung, besonders nicht bei Jugendlichen. Stattdessen sollten Eltern ihre Kinder im Internet begleiten und gemeinsam mit ihnen den sicheren Umgang üben. Dafür müssen aber auch sie sich mit den sozialen Netzwerken beschäftigen.

Vielen Jugendlichen ist diese Gefahr allerdings nicht bewusst. Sie geben an, auf Privatsphäre-Einstellungen zu achten oder darauf, welche Bilder sie ins Netz stellen und wähen sich so in Sicherheit.

Doch im Internet ist kaum ein Bild sicher – das zeigt der aktuelle Fall an dem Gymnasium in Erftstadt.

IT-Experte, WakeUpInternet e. V.; anonymisiert:

»Harmlose Bilder gibt es nicht. Ich kann aus jedem Bild das schlimmste Monsterbild machen.«

Filmausschnitt
DVD Menü 3.5
Harmlose Bilder
gibt es nicht

Und genau das ist hier in Erftstadt passiert. Der IT-Experte vom Verein WakeUpInternet ist im Netz auf einer einschlägigen Seite auf eine besonders große Sammlung von Bildern von Mädchen gestoßen. Zu sehen waren dort sowohl die harmlosen Originalfotos, als auch pornografische Bild-Collagen, in die die Gesichter der Mädchen eingebaut wurden.

IT-Experte, WakeUpInternet e.V.; anonymisiert:

»Als ich diese Galerien durchgegangen bin, bin ich mit dem Auge an zwei Fotos hängengeblieben. Das waren Fotos, die in einem sozialen Bereich aufgenommen worden sind.«

Der IT-Experte fand heraus, wo die harmlosen Porträtfotos geschossen wurden: In einer katholischen Jugendeinrichtung, in der sich auch der Lehrer aus dem Gymnasium engagierte. Der IT-Experte kontaktierte die Einrichtung.

IT-Experte, WakeUpInternet e.V.; anonymisiert:

»Einen Tag später meldete sich telefonisch ein Vater der beiden Mädchen, deren Fotos ich geschickt hatte und fragte, ob es mir denn möglich sei, den Täter zu überführen.«

Der IT-Experte fand tatsächlich ein Foto des Mannes, der die Galerien betreiben soll.

IT-Experte, WakeUpInternet e. V.; anonymisiert:

»Der Vater erkannte es und – so wie es mir zugetragen wurde – hat er dann nur noch gesagt ›Oh Gott, das ist der Lehrer meiner beiden Töchter‹«

Der Vater hat Anzeige gegen den Lehrer erstattet. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft Köln.

Ulrich-Günther Bremer, Sprecher Staatsanwaltschaft Köln:

»Was genauer gefunden wurde, dazu kann ich momentan wegen der laufenden Ermittlungen nichts sagen. Aber es hat eine Hausdurchsuchung stattgefunden und da ist auch Beweismaterial sichergestellt worden.«

Die Leitung des Gymnasiums in Erftstadt hat sich bisher nicht öffentlich zu dem Vorfall geäußert. Laut Schülern soll der Lehrer vor zwei Wochen das Gymnasium verlassen haben. Wie groß das Interesse an den Bildern der Mädchen war, sieht man anhand der Aufrufe. Jedes einzelne Foto wurde bereits über hundert Mal von den registrierten Mitgliedern angeklickt.

IT-Experte, WakeUpInternet e. V.; anonymisiert:

»Bei dem Material, das er da hatte – und das ist natürlich viel Material gewesen – wenn er nicht überführt worden wäre, dann hätte er sämtliche

Galerien in pornografisch gefakte Bilder umgewandelt.«

Oder einer der anderen Nutzer der Community. Doch inzwischen wurden die Fotogalerien aus dem Netz entfernt.

Ermittelt wird im Übrigen wegen des Verstoßes gegen das Kunst-Urhebergesetz und Beleidigung. Bei einer Verurteilung müsste der mutmaßliche Täter mit einer Geldstrafe rechnen.

3. Arbeitsmaterialien

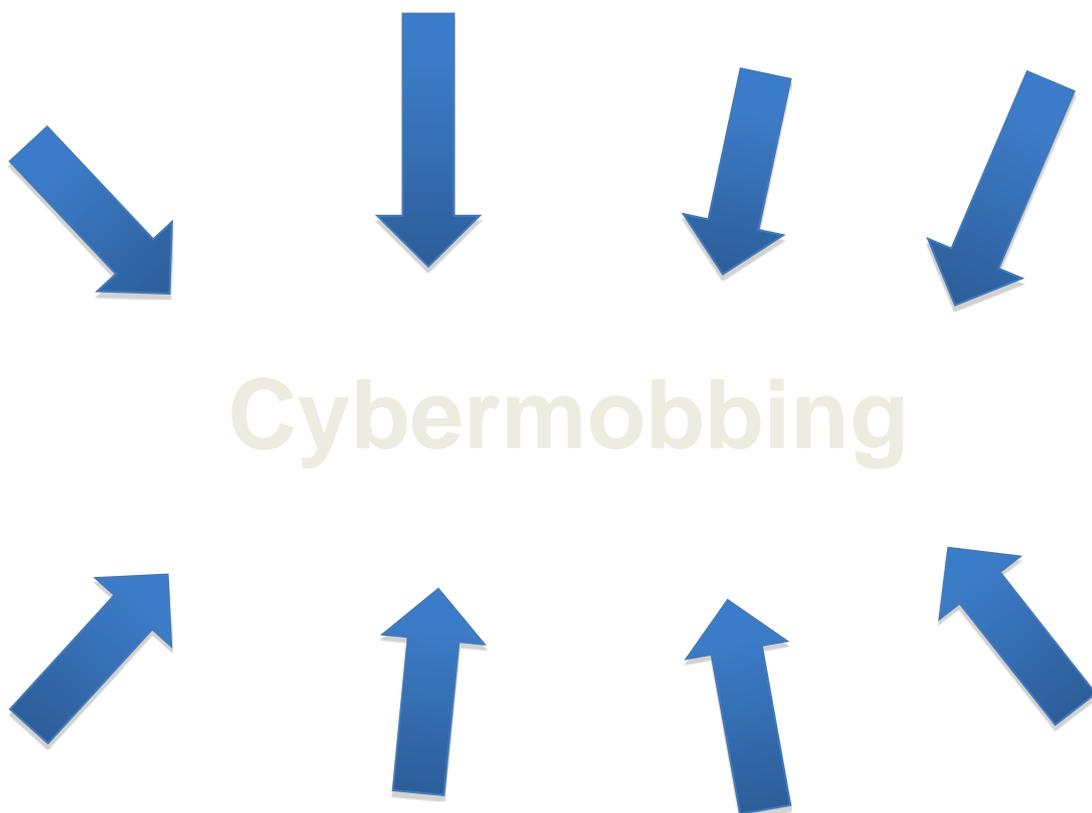
3.1 Arbeitsblätter (mit Lösungsvorschlägen)

1. Cybermobbing

Kapitel 1

Aufgabe:

Cybermobbing ist wenn... ? Recherchiere unter <http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/index.php?id=25> und gestalte ein Schaubild!

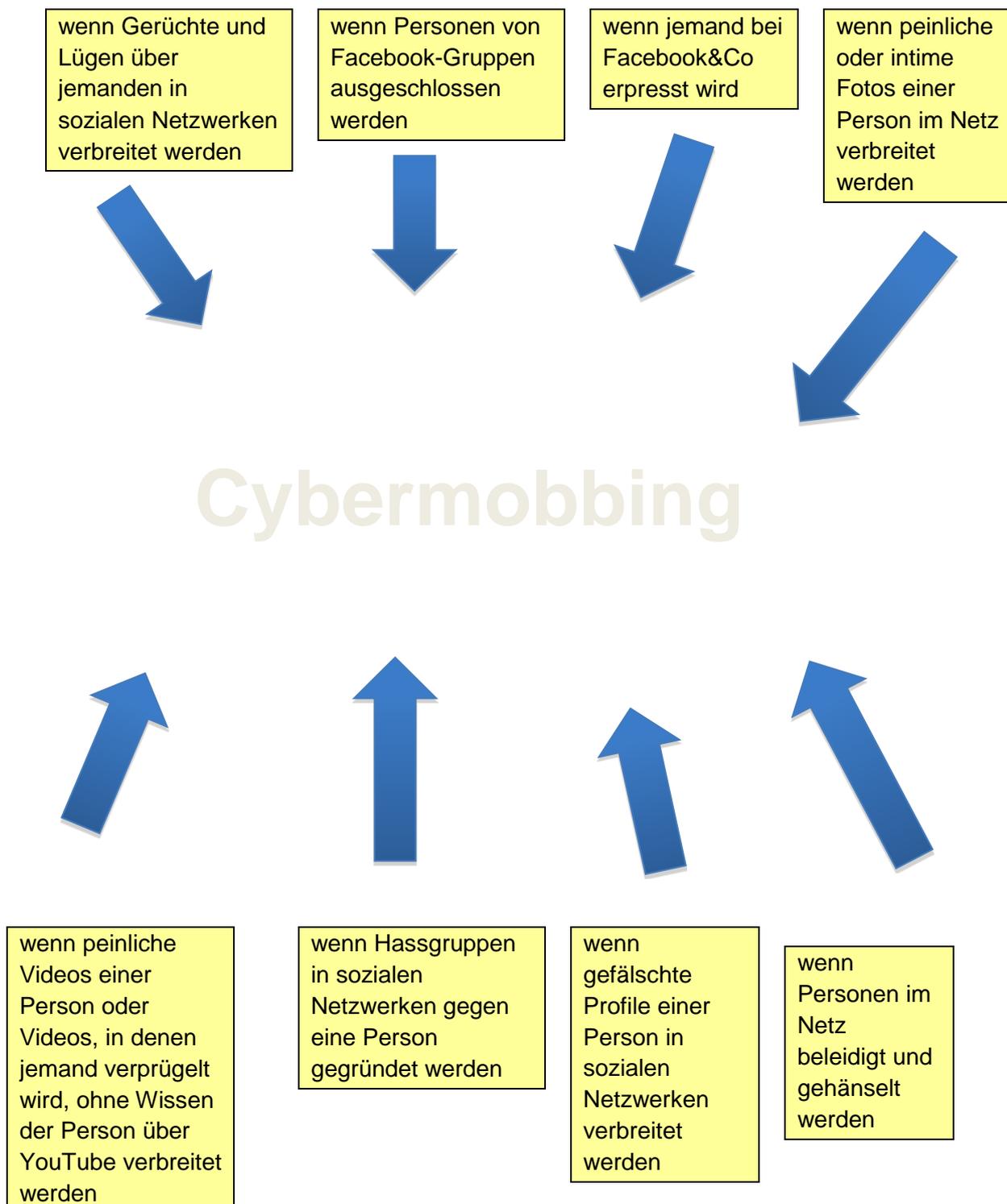


1. Cybermobbing (Lösung)

Kapitel 1

Aufgabe:

Cybermobbing ist wenn... ? Recherchiere unter <http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/index.php?id=25> und gestalte ein Schaubild!



Aufgabe:

Was wird dem Lehrer vorgeworfen? Schau dir den Filmabschnitt noch einmal an und verfasse einen Zeitungsbericht! Bebildern kannst du deinen Artikel mit Screenshots aus dem Film!

Lehrer unter Porno-Verdacht

Skandal am Gymnasium



Erfstadt. _____

Aufgabe:

Was wird dem Lehrer vorgeworfen? Schau dir den Filmabschnitt noch einmal an und verfasse einen Zeitungsbericht! Bebildern kannst du deinen Artikel mit Screenshots aus dem Film!

individuelle Schülerlösung

Lehrer unter Porno-Verdacht

Skandal am Gymnasium



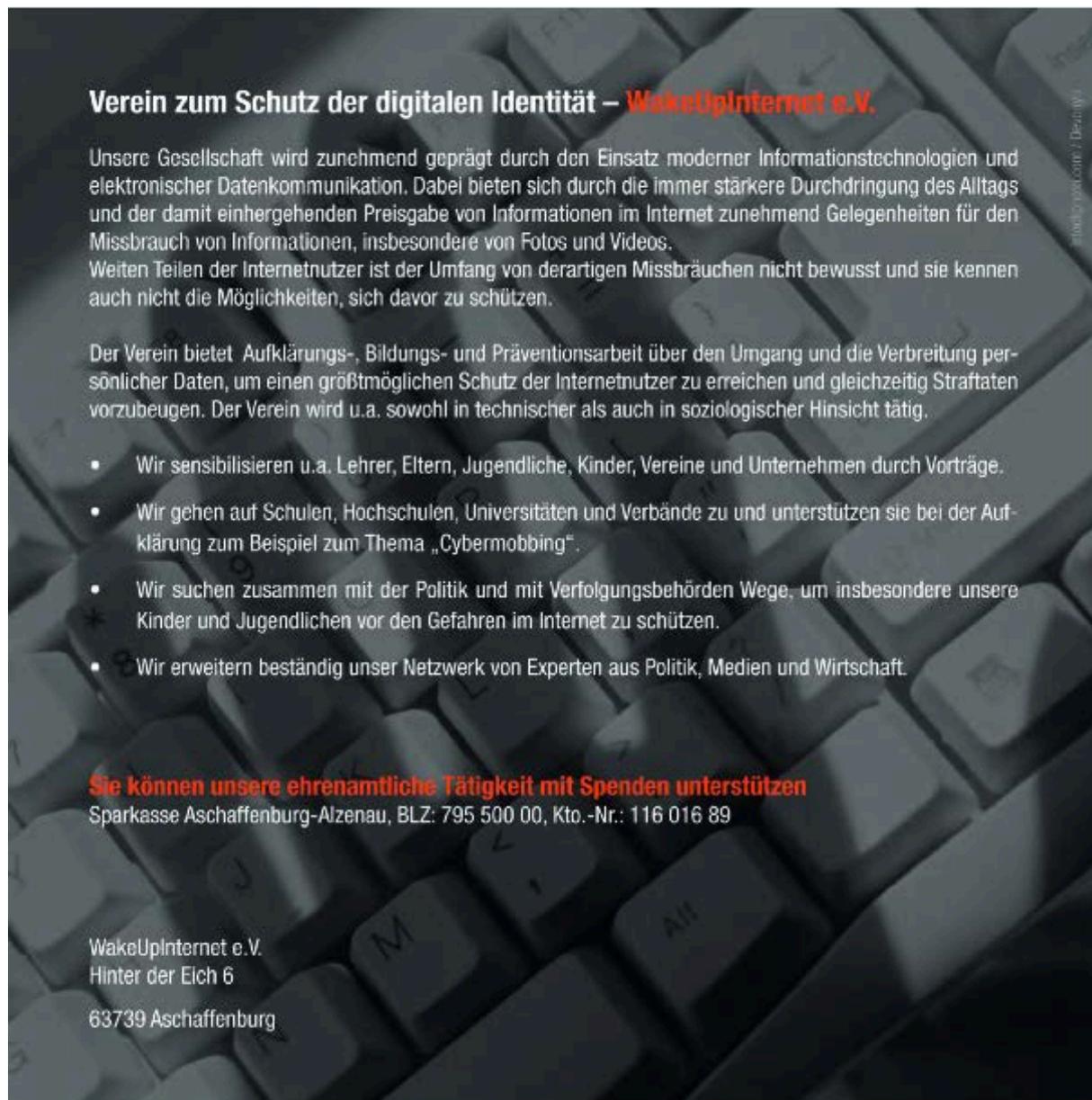
Erfstadt. _____

3. WakeUpInternet (Lösung)

Kapitel 1

Aufgabe:

WakeUpInternet ist ein Verein. Was sind seine Aufgaben? Recherchiere im Internet unter <http://www.wakeupinternet.com/> und schreibe eine Information über WakeUpInternet für deine Eltern, Geschwister und eure Schule!



Verein zum Schutz der digitalen Identität – WakeUpInternet e.V.

Unsere Gesellschaft wird zunehmend geprägt durch den Einsatz moderner Informationstechnologien und elektronischer Datenkommunikation. Dabei bieten sich durch die immer stärkere Durchdringung des Alltags und der damit einhergehenden Preisgabe von Informationen im Internet zunehmend Gelegenheiten für den Missbrauch von Informationen, insbesondere von Fotos und Videos.

Weiten Teilen der Internetnutzer ist der Umfang von derartigen Missbräuchen nicht bewusst und sie kennen auch nicht die Möglichkeiten, sich davor zu schützen.

Der Verein bietet Aufklärungs-, Bildungs- und Präventionsarbeit über den Umgang und die Verbreitung persönlicher Daten, um einen größtmöglichen Schutz der Internetnutzer zu erreichen und gleichzeitig Straftaten vorzubeugen. Der Verein wird u.a. sowohl in technischer als auch in soziologischer Hinsicht tätig.

- Wir sensibilisieren u.a. Lehrer, Eltern, Jugendliche, Kinder, Vereine und Unternehmen durch Vorträge.
- Wir gehen auf Schulen, Hochschulen, Universitäten und Verbände zu und unterstützen sie bei der Aufklärung zum Beispiel zum Thema „Cybermobbing“.
- Wir suchen zusammen mit der Politik und mit Verfolgungsbehörden Wege, um insbesondere unsere Kinder und Jugendlichen vor den Gefahren im Internet zu schützen.
- Wir erweitern beständig unser Netzwerk von Experten aus Politik, Medien und Wirtschaft.

Sie können unsere ehrenamtliche Tätigkeit mit Spenden unterstützen
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, BLZ: 795 500 00, Kto.-Nr.: 116 016 89

WakeUpInternet e.V.
Hinter der Eich 6
63739 Aschaffenburg

http://www.wakeupinternet.com/wp-content/uploads/WakeUpInternet_Vortraege_geschnittene_Seiten_14092012_geringeAufloesung.pdf

4. Let's talk about Porno (1)

Kapitel 1

Aufgaben:

1. Fülle die Lücken in den drei Texten zum Thema Porno indem du die Begriffe errätst und an die richtige Stelle platzierst!

2. Kommentiere die Aussagen!

3. Diskutiert das Thema anhand eurer Kommentare im Klassenplenum!

WakeUpInternet:

»Wir reden bei der viertgrößten _____ Foto- und Video Plattform von derzeit über 64.000 _____, die sich auf dieser Plattform tummeln und von insgesamt 1 Mio. User _____.«

Was bedeutet das? Deine Meinung: _____

Internetpornografie

Das Internet ist die vorherrschende Quelle für pornografisches Material. Heute reicht eine schnelle Internetverbindung, um _____, kostengünstig, sowie ohne große Hürden und Hemmschwellen Pornografie zu konsumieren. Dies hat wesentlich zur Verbreitung und damit zur _____ von Pornografie beigetragen.

Durch diese Verbreitungsbasis hat sich im Laufe der Zeit auch die Art der Pornografie verändert. Pornografie ist heute _____, mechanischer, als noch vor 20 Jahren.

Quelle: <http://www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/pornografienutzung/pornografie-im-netz/>

Wie stehst du dazu? _____

4. Let's talk about Porno (2)

Kapitel 1

Was ist Pornografie

Pornografie ist das Abbilden von menschlicher _____ und/oder sexuellem Verhalten mit dem Ziel, bei den Konsument/innen sexuelle Erregung auszulösen. Dies kann variieren – von aufreizenden _____ auf Fotos oder in Filmen, über gezeichnete Bilder, geschriebene oder gesprochene Texte bis hin zu akustischen Reizen.

Das häufige Betrachten bestimmter Bilder beeinflusst meist nicht nur die Einstellung zu Frauen und Sex, sondern auch die Fähigkeit zur _____ – was natürlich Konsequenzen für alle Aspekte des sozialen Lebens hat. In einer _____ führt es oft zu tiefer Einsamkeit, da eine wirkliche _____ und Verbundenheit zu fehlen scheint.

Quelle: <http://netzwerk-gm.de/pages/worum-geht-es/pornografie.php>

Deine Meinung dazu: _____

Nicht namentlich genannt, ohne Absender/Namen/Namensnennung?

Eine gleichzeitig sexuelle und soziale Gemeinschaft zwischen zwei Menschen?

Über 80 Millionen Angehörige einer Nationalität in Mitteleuropa?

Die Beliebtheit einer Person oder eines Produktes in einer Gruppe von Menschen?

Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellungen anderer Menschen einzufühlen?

Anstößig, unanständig, obszön, ordinär, pervers, vulgär?

Ohne Mitgefühl; unbarmherzig, streng – und das im Komparativ?

Auf eine bestimmte Wirkung abzielende Körperhaltungen?

Zustand tiefster Vertrautheit?

Global?

Die Kleidungslosigkeit von Menschen?

4. Let's talk about Porno (1 & 2) (Lösung)

Kapitel 1

Aufgabe:

1. Fülle die Lücken in den drei Texten zum Thema Porno!

WakeUpInternet:

»Wir reden bei der viertgrößten pornografischen Foto- und Video Plattform von derzeit über 64.000 Deutschen, die sich auf dieser Plattform tummeln und von insgesamt 1 Mio. User weltweit.«

Internetpornografie

Das Internet ist die vorherrschende Quelle für pornografisches Material. Heute reicht eine schnelle Internetverbindung, um anonym, kostengünstig, sowie ohne große Hürden und Hemmschwellen Pornografie zu konsumieren. Dies hat wesentlich zur Verbreitung und damit zur Popularität von Pornografie beigetragen.

Durch diese Verbreitungsbasis hat sich im Laufe der Zeit auch die Art der Pornografie verändert. Pornografie ist heute härter, mechanischer, als noch vor 20 Jahren.

Was ist Pornografie

Pornografie ist das Abbilden von menschlicher Nacktheit und/oder sexuellem Verhalten mit dem Ziel, bei den Konsument/innen sexuelle Erregung auszulösen. Dies kann variieren – von aufreizenden Posen auf Fotos oder in Filmen, über gezeichnete Bilder, geschriebene oder gesprochene Texte bis hin zu akustischen Reizen.

Das häufige Betrachten bestimmter Bilder beeinflusst meist nicht nur die Einstellung zu Frauen und Sex, sondern auch die Fähigkeit zur Empathie – was natürlich Konsequenzen für alle Aspekte des sozialen Lebens hat. In einer Partnerschaft führt es oft zu tiefer Einsamkeit, da eine wirkliche Intimität und Verbundenheit zu fehlen scheint.

Nicht namentlich genannt, ohne Absender/Namen/Namensnennung?

Anonym

Über 80 Millionen Angehörige einer Nationalität in Mitteleuropa?

Deutsche

Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellungen anderer Menschen einzufühlen? **Empathie**

Ohne Mitgefühl; unbarmherzig, streng – und das im Komperativ?

Härter

Zustand tiefster Vertrautheit?

Intimität

Die Kleidungslosigkeit von Menschen?

Nacktheit

Eine gleichzeitig sexuelle und soziale Gemeinschaft zwischen zwei Menschen?

Partnerschaft

Die Beliebtheit einer Person oder eines Produktes in einer Gruppe von Menschen? **Popularität**

Anstößig, unanständig, obszön, ordinär, pervers, vulgär? **Pornografisch**

Auf eine bestimmte Wirkung abzielende Körperhaltungen? **Posen**

Global? **Weltweit**

Aufgaben:

1. Die Wikipedia definiert Selfie als »eine Art Selbstportrait oft auf Armeslänge aus der eigenen Hand aufgenommen. Selfies sind oft in sozialen Netzwerken wie Facebook zu finden und bilden eine oder mehrere Personen (Gruppenselfies) ab«! Hier einiges zur Problematik und den Gefahren, die mit Selfies verbunden sind! Leider sind einige Worte verloren gegangen! Fülle die Lücken!

2. Schreibe eine Warnung vor dem leichtsinnigen Gebrauch von Selfies, die du bei Facebook posten könntest!

- ab dem Moment, indem der ... das Foto hat, verliert der ... die Kontrolle darüber, was damit passiert
- ist das Bild einmal im ..., ist es nicht wieder ...
- es ist kaum nachvollziehbar, wie oft es ... wird
- oft führen diese Fotos zu verheerenden ...
- die Fotos führen zu einer ... der betroffenen Personen verbunden mit einer ... an die Opfer
- die Abgebildeten sehen sich häufig dem ... der Mitschüler ausgesetzt.
- bisweilen werden Schülerinnen sogar mit den Nacktbildern ...
- wenn solche Fotos in die mediale ... gelangen und zum Beispiel ... nach sich ziehen
- die auf den Bildern abgebildeten Personen können schwere ... Folgen davontragen
- die ... Verbreitung derartiger Bilder durch Dritte, hat bereits mehrere Jugendliche zum ... veranlasst

Cybermobbing – Empfänger – erpressen – löscher – missbräuchlich – Mobbingsituationen – Netz – Öffentlichkeit – psychologisch – Schuldzuweisung – Spott – Stigmatisierung – Suizid – Urheber – weiterverbreiten

5. Selfies (Lösung)

Kapitel 2

Aufgabe:

1. Die Wikipedia definiert Selfie als »eine Art Selbstportrait oft auf Armeslänge aus der eigenen Hand aufgenommen. Selfies sind oft in sozialen Netzwerken wie Facebook zu finden und bilden eine oder mehrere Personen (Gruppenselfies) ab«! Hier einiges zur Problematik und den Gefahren, die mit Selfies verbunden sind! Leider sind einige Worte verloren gegangen! Fülle die Lücken!

- ab dem Moment, in dem der Empfänger das Foto hat, verliert der Urheber die Kontrolle darüber, was damit passiert
- ist das Bild einmal im Netz, ist es nicht wieder löschar
- es ist kaum nachvollziehbar, wie oft es weiterverbreitet wird
- oft führen diese Fotos zu verheerenden Mobbingsituationen
- die Fotos führen zu einer Stigmatisierung der betroffenen Mädchen verbunden mit einer Schuldzuweisung an die Opfer
- die Abgebildeten sehen sich häufig dem Spott der Mitschüler ausgesetzt.
- bisweilen werden Schülerinnen sogar mit den Nacktbildern erpresst
- wenn solche Fotos in die mediale Öffentlichkeit gelangen und zum Beispiel Cybermobbing nach sich ziehen
- die auf den Bildern abgebildeten Personen können schwere psychologische Folgen davontragen
- die missbräuchliche Verbreitung derartiger Bilder durch Dritte, hat bereits mehrere Jugendliche zum Suizid veranlasst

2. Schreibe eine Warnung vor dem leichtsinnigen Gebrauch von Selfies, die du bei Facebook posten könntest!

individuelle Schülerlösung

6. Amanda Todd (Lösung)

Kapitel 2

Aufgaben:

1. Schau dir das Video der Amanda Todd an, die sich 2012 wegen CyberMobbing mit 16 Jahren selbst tötete!

Link: <http://www.youtube.com/watch?v=Au0cemUHTGA>

2. Wie kam es zum Suizid? Erzähle ihre Geschichte!

Lösungsvorschlag:

Amanda begibt sich in die virtuelle Welt um neue Freunde kennenzulernen. Sie trifft einen vermeintlichen Verehrer, der ihr sagt, dass sie perfekt und wunderschön ist. Er bittet sie ein „oben ohne“ Foto von sich selbst zu machen. Der vermeintliche Verehrer speicherte das Video und fing später an sie damit zu erpressen. Er forderte von ihr weitere Fotos und Videos andernfalls wolle er ihr Nacktfoto veröffentlichen. Die Polizei meldet sich bei Amanda und teilt ihr mit, dass das Foto überall im Internet herumgeht. Amandas Familie zieht in eine andere Stadt. Sie wechselt mehrmals die Schule, aber immer wieder holt sie diese Vergangenheit ein, denn jedes Mal werden die neuen Mitschüler auf das Foto im Internet und über Facebook aufmerksam gemacht.

Amanda lernt erneut einen Jungen im Netz kennen, der zwar eine Freundin hat, aber sie bittet vorbei zu schauen, da seine Freundin in den Ferien ist. Sie kommt der Bitte nach und beide haben Sex mit einander. Sie glaubt der Junge mag sie. Die Affäre wird bekannt und die Freundin des Jungen beleidigt Amanda und schlägt sie nieder. Nach diesem Angriff begeht Amanda einen Suizidversuch mit Bleichmittel. Amanda kann gerettet werden, aber die Angst und die Depressionen bleiben. Sie hat angefangen sich zu ritzen und nimmt Medikamente gegen Depressionen ein.

Wieder einmal zieht die Familie um und Amanda wechselt die Schule. Doch auch hier wird sie von ihrer Vergangenheit eingeholt. Sie hat keine Freunde mehr und fühlt sich allein und im Stich gelassen.

Am 10. Oktober 2012 begeht sie Selbstmord und stirbt.

3. Hätte man Amanda helfen können und wenn ja, wie? Diskutiert Amandas Geschichte im Klassenplenum!

individuelle Schülerlösung!

7. Mail an Leana Todd, Amandas Tante

Kapitel 2

Aufgabe:

Was würdest du Amandas Tante auf ihre Bitte antworten? Schreibe eine Mail!



Leana Todd, Amandas Tante:

*»Hört endlich auf, das zu schreiben. All dieser Hass.
Bitte hört auf zu hassen. Man hat doch die Wahl.«*

Deine Mail:

7. Mail an Leana Todd, Amandas Tante (Lösung)

Kapitel 2

Aufgabe:

Was würdest du Amandas Tante auf ihre Bitte antworten? Schreibe eine Mail!



Leana Todd, Amandas Tante:

*»Hört endlich auf, das zu schreiben. All dieser Hass.
Bitte hört auf zu hassen. Man hat doch die Wahl.«*

Deine Mail:

individuelle Schülerlösung!

8. Sylvia Hamacher (Lösung)

Kapitel 3

Aufgaben:

1. Schau dir den Filmabschnitt 3.1. noch einmal an!

2. Was hat Sylvia getan? Was waren die Folgen? Was hat sie gerettet? Erzähle die Geschichte der Sylvia Hamacher!



Sylvias Geschichte

individuelle Schülerlösung!

9. Cybermobbing juristisch

Kapitel 3

Aufgabe:

Welche Straftatbestände können beim Cybermobbing geahndet werden? Ordne die Paragraphen richtig den geschilderten Taten zu!

Strafbar ist, wenn ...

a) ... jemand Gewalttätigkeiten gegen eine Person mit dem Handy filmt und z.B. über Youtube oder unter den Schülern per Bluetooth verbreitet.

Welcher Straftatbestand liegt hier vor: _____

b) ... Gruppen bei **facebook.de** zur Hetze gegen eine Person aufrufen, gefälschte Profile mit heftigsten Beleidigungen von Mitschülern bei facebook.de eingestellt werden, wüste Beleidigungen auf die Pinnwand einer Person geschrieben werden, sich Hassgruppen bilden, in denen eine Person von allen anderen fertig gemacht wird und Lügen über sie verbreitet werden, Videos/Fotos einer Person mit vollem Namen und beleidigendem Zusatz ins Internet gestellt werden.

Welche drei Straftatbestände liegen hier vor? _____

c) ... wenn das Cybermobbing beim Opfer zu einer massiven Gesundheitsschädigung und negativen psychischen und seelischen Folgen führt.

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? _____

d) ... einer Person Morddrohungen oder Drohungen mit Körperverletzung über Chatrooms oder soziale Netzwerke wie Facebook geschickt werden. Oder wenn selbst getextete Lieder oder Musikstücke, die Drohszenarien schildern, gefilmt werden und z. B. bei youtube.de eingestellt werden.

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? _____

e) ... jemand durch Zusenden von bedrohenden, beleidigenden SMS und/oder Emails rund um die Uhr belästigt wird

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? _____

f) ... Fotos aus dem intimen Bereich oder peinliche, unangenehme Fotos online gestellt werden.

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? _____

g) Welches Gesetz regelt darüber hinaus sehr genau, wer wann welche Bilder veröffentlichen darf? _____

Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung StGB §185, 186, 187 – Gewaltdarstellung StGB § 131 – Körperverletzung StGB § 223 – Nachstellung StGB §238 – Nötigung StGB §240 – Recht am eigenen Bild, KunstUrhG §22, 33 – Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches StGB § 201

9. Cybermobbing juristisch (Lösung)

Kapitel 3

Aufgabe:

Welche Straftatbestände können beim Cybermobbing geahndet werden? Ordne die Paragraphen richtig den geschilderten Taten zu!

Strafbar ist, wenn ...

... jemand Gewalttätigkeiten gegen eine Person mit dem Handy filmt und z. B. über Youtube oder unter den Schülern per Bluetooth verbreitet.

Welcher Straftatbestand liegt hier vor: **Gewaltdarstellung StGB § 131**

... Gruppen bei **facebook.de** zur Hetze gegen eine Person aufrufen, gefälschte Profile mit heftigsten Beleidigungen von Mitschülern bei facebook.de eingestellt werden, wüste Beleidigungen auf die Pinnwand einer Person geschrieben werden, sich Hassgruppen bilden, in denen eine Person von allen anderen fertig gemacht wird und Lügen über sie verbreitet werden, Videos/Fotos einer Person mit vollem Namen und beleidigendem Zusatz ins Internet gestellt werden.

Welche drei Straftatbestände liegen hier vor? **Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung StGB §185,186, 187**

... wenn das Cybermobbing beim Opfer zu einer massiven Gesundheitsschädigung und negativen psychischen und seelischen Folgen führt.

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? **Körperverletzung StGB § 223**

... einer Person Morddrohungen oder Drohungen mit Körperverletzung über Chatrooms oder soziale Netzwerke wie Facebook geschickt werden. Oder wenn selbst getextete Lieder oder Musikstücke, die Drohszenarien schildern, gefilmt werden und z.B. bei youtube.de eingestellt werden.

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? **Nötigung StGB §240**

... jemand durch Zusenden von bedrohenden, beleidigenden SMS, Emails rund um die Uhr belästigt wird

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? **Nachstellung StGB §238**

... Fotos aus dem intimen Bereich oder peinliche, unangenehme Fotos online gestellt werden.

Welcher Straftatbestand liegt dann vor? **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches StGB § 201**

Welches Gesetz regelt darüber hinaus sehr genau, wer wann welche Bilder veröffentlichen darf? **Recht am eigenen Bild, KunstUrhG §22, 33**

2. Pornografie im Netz (1)

Aufgabe:

Vervollständige die Sätze, indem du den richtigen Satzteil anfügst!

Das Wort Pornografie wird seit _____

Es leitet sich aus dem Altgriechischen porné = Hure, porneuo = Hurerei treiben und graphein = schreiben ab, heißt also _____

Im Gegensatz zu erotischen Darstellungen von _____ zeigt Pornografie immer Sexualität mit dem Ziel, _____

Dabei werden die menschlichen Geschlechtsorgane wie auch _____

Der Bundesgerichtshof definiert Pornografie so: »Als pornografisch ist eine Darstellung anzusehen, wenn sie unter _____ sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt und ihre Gesamttendenz ausschließlich oder überwiegend _____«

»Hardcore-Porno« bezeichnet juristisch _____, bei denen der Geschlechtsakt und _____.

Das Internet ist heute die vorherrschende Quelle _____.

Es reicht eine schnelle Internetverbindung, _____.

Die Angaben, wie viele Jugendliche ab 13 Jahren Erfahrung mit (Internet-)Pornografie gemacht haben, schwanken stark _____.

Pornofilme sind keine lebensechte _____.

Anders als im echten Leben funktioniert _____.

2. Pornografie im Netz (2)

Die verloren gegangenen Satzteile:

auf das lüsterne Interesse des Betrachters an sexuellen Dingen abzielt.

Ausklammerung aller sonstigen menschlichen Bezüge

den Betrachter sexuell zu stimulieren

der Geschlechtsakt detailliert hervorgehoben

eigentlich: über Huren schreiben, Hurerei beschreiben.

für pornografisches Material

Mitte des 19. Jahrhunderts gebraucht

pornografische Darstellungen.

Sex im Porno immer perfekt

Sexualität

sondern inszenierte Sexualität

um anonym, kostengünstig, sowie ohne große Hemmschwellen Pornografie zu konsumieren

und liegen zwischen 60 % und 80 %.

verschiedene Sexualpraktiken im Vordergrund stehen

2. Pornografie im Netz (1 & 2) (Lösung)

Aufgabe:

Vervollständige die Sätze, indem du den richtigen Satzteil anfügst!

Das Wort Pornografie wird seit **Mitte des 19. Jahrhunderts** gebraucht.

Es leitet sich aus dem Altgriechischen porné = Hure, porneuo = Hurerei treiben und graphein = schreiben ab, heißt also **eigentlich: über Huren schreiben, Hurerei beschreiben**.

Im Gegensatz zu erotischen Darstellungen von **Sexualität** zeigt Pornografie immer Sexualität mit dem Ziel, **den Betrachter sexuell zu stimulieren**.

Dabei werden die menschlichen Geschlechtsorgane wie auch **der Geschlechtsakt detailliert hervorgehoben**.

Der Bundesgerichtshof definiert Pornografie so: »Als pornografisch ist eine Darstellung anzusehen, wenn sie unter **Ausklammerung aller sonstigen menschlichen Bezüge** sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt und ihre Gesamttendenz ausschließlich oder überwiegend **auf das lüsterne Interesse des Betrachters an sexuellen Dingen abzielt**.«

»Hardcore-Porno« bezeichnet juristisch **pornografische Darstellungen**, bei denen der Geschlechtsakt und **verschiedene Sexualpraktiken im Vordergrund stehen**.

Das Internet ist heute die vorherrschende Quelle **für pornografisches Material**. Es reicht eine schnelle Internetverbindung, **um anonym, kostengünstig, sowie ohne große Hemmschwellen Pornografie zu konsumieren**.

Die Angaben, wie viele Jugendliche ab 13 Jahren Erfahrung mit (Internet-)Pornografie gemacht haben, schwanken stark **und liegen zwischen 60 % und 80 %**.

Pornofilme sind keine lebensechte **sondern inszenierte Sexualität**.

Anders als im echten Leben funktioniert **Sex im Porno immer perfekt**.

3. Cybermobbing

Aufgabe:

Was ist kein CyberMobbing? Im Wortsalat findest du drei Synonyme und drei Antonyme? Finde sie heraus!

g	n	i	g	a	s	s	e	m	t	n	a	t	s	n	i
q	d	e	ü	r	t	i	ü	f	w	c	r	h	j	k	l
w	f	r	a	e	z	o	a	r	c	y	b	o	r	g	ö
e	g	t	s	d	u	p	s	d	g	b	d	f	s	a	c
r	h	g	n	i	k	r	o	w	t	e	n	m	n	b	v
t	j	z	q	w	e	d	u	n	h	r	a	s	f	z	f
z	k	u	z	t	r	c	z	m	j	s	d	c	d	u	g
u	l	i	u	i	o	v	g	ä	k	t	f	b	s	i	h
i	ö	o	s	d	f	b	b	ö	l	a	b	r	e	k	j
o	ä	p	c	y	b	e	r	b	u	l	l	y	i	n	g
p	c	s	d	f	g	h	j	k	l	k	ö	f	g	h	j
ü	v	w	e	r	t	z	u	i	o	i	p	o	p	ü	a
a	g	n	i	b	b	o	m	t	e	n	r	e	t	n	i
s	b	q	v	c	ä	ö	l	k	j	g	h	g	f	d	s
r	n	m	b	n	m	q	r	e	w	t	z	u	i	o	p

Synonyme

Antonyme

3. Cybermobbing (Lösung)

Aufgabe:

Was ist kein CyberMobbing? Im Wortsalat findest du drei Synonyme und drei Antonyme? Finde sie heraus!

g	n	i	g	a	s	s	e	m	t	n	a	t	s	n	i
										c					
									c	y	b	o	r	g	
										b					
		g	n	i	k	r	o	w	t	e	n				
										r					
										s					
										t					
										a					
			c	y	b	e	r	b	u	l	l	y	i	n	g
										k					
										i					
	g	n	i	b	b	o	m	t	e	n	r	e	t	n	i
										g					

Synonyme

Internet-Mobbing,

Cyber-Bullying

Cyber-Stalking

Antonyme

Cyborg,

Instant Messaging,

Networking

3.3 Interaktive Arbeitsblätter (Übersicht)

Die interaktiven Arbeitsblätter finden Sie auf der DVD: 4673644Cybermobbing – Schikanen im Netz

MedienLB

**Cybermobbing
Schikanen im Netz**

Die folgenden Folien basieren auf der gleichnamigen DVD.

Hinweis zur Anwendung:
Auf einigen Folien können Elemente verschoben werden, auf anderen muss die Lösung mit der Stiftfunktion eingetragen werden.

Hinweise zum Anzeigen der Lösungen:

- Lösungssymbol
Das Symbol kann auf die Zielfläche gezogen werden, um einen Lösungsvorschlag aufzudecken.
- Schaltfläche
Ein Klick auf das Symbol zeigt die Lösung an. Mit einem erneuten Klick kehren Sie wieder zum Aufgabenblatt zurück.

Lösungskärtchen
Durch Ziehen des Lösungskärtchens in den vorgegebenen Rahmen werden die Lösungen sichtbar. Zum Ausprobieren:

Bitte hier antworten! Auf dieses Feld schieben!

Wie kann Cybermobbing aussehen?

Aufgabe: Diskutiert die Bezeichnungen und ordnet sie zu!

Wort | **Beschreibung**

<input type="text"/>	blößt stehende Handlungen per Video ins Internet stellen	Interperso ...
<input type="text"/>	langer dauernde Verfolgung, Belästigung und Einschüchterung durch SMS	Cyberstalking
<input type="text"/>	Veröffentlichung von privaten Wohnheiten und Geheimnissen	Cyberthreats
<input type="text"/>	über das Internet wütend Handlungen androhen, gewaltbereit und zerstörerisch	Happy Slapping
<input type="text"/>	sich für jemand anderen ausgeben und in dessen Namen SMS verschicken	Flaming
<input type="text"/>	mit Tricks entlockte intime Details im Internet verbreiten	Exklusion
<input type="text"/>	Streitigkeiten in besonders ordinärer Sprache und mit bösen Kommentaren	Outing
<input type="text"/>	bewusste Ausgrenzung aus Online-Plattformen, Spiele- oder Messenger-	Trickery

Amanda Todds Geschichte

Aufgabe: Bringt die Sätze in die richtige Reihenfolge. Besprecht Amandas Schicksal!

Das Foto wurde an Amandas Schulkameraden verschickt.

Als Amanda zwölf war, begann für sie ein Drama der besonderen Art.

Dann wollte er sie fotografieren.

Amanda konnte das Foto nicht zurückbekommen.

Nach drei Jahren konnte sie nicht mehr.

Amanda wollte sich mit Freunden vor der Webcam treffen.

Sie wollten neue Leute kennenlernen und sich mit ihnen unterhalten.

Dann wurde sie von einem Mann mit Komplimenten überhäuft.

Was ist Mobbing?

Aufgabe: Ordnet zu! Markiert mit dem Marker, was ihr besonders schlimm findet!

mit Worten	körperlich	seelisch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

verspöten, beleidigen, beschimpfen, Gerüchte v..., stoßen, auslachen, sexuelle B..., erniedrige ...

Ausweg! Hilfe!

Aufgabe: Welche Auswege und Hilfsmöglichkeiten haben Opfer von Mobbing und Cybermobbing? Recherchiert im Internet! Gestaltet eine Übersicht!

Opfer und Täter

Aufgabe: Wer empfindet so? Schreibt eure Antworten auf den Strich! Findet eigene Beispiele! Prüft mit dem Lösungskärtchen.

Den mache ich fertig!

Ich bekomme das Foto nicht mehr zurück.

Wir wollen dich hier nicht!

Ich habe niemanden.

Ich konnte nie abschalten.

Projektidee: Verfasst eine Selbstverpflichtung für eure Klasse! Was müsste sie enthalten?

MasterTool:

MedienLB

**Cybermobbing
Schikanen im Netz**

- 01 Cybermobbing juristisch
- 02 Internetpornografie
- 03 Selfies
- 04 Amanda Todd
- 05 Cybermobbing verletzt

© MedienLB 2015 www.medienlb.de

Aufgabe: Beantworte die Fragen!

vor überwachen **MedienLB**

Frage Nr. 1 von 7

Strafbar ist, wenn jemand Gewalttätigkeiten gegen eine Person mit dem Handy filmt und z. B. über Youtube oder unter den Schülern per Bluetooth verbreitet. Welcher Straftatbestand liegt hier vor:

Antwort: ?



© MedienLB 2015

www.medienlb.de

Aufgabe: Fülle die Lücken!

vor überwachen **MedienLB**

WakeUpInternet:

"Wir reden bei der weitgrößten Foto- und Video Plattform von derzeit über 64.000 , die sich auf dieser Plattform tummeln und von insgesamt 1 Mio. Usern

Internetpornografie

Das Internet ist die vorherrschende Quelle für pornografisches Material. Heute reicht eine schnelle Internetverbindung, um , kostengünstig, sowie ohne große Hürden und Hemmschwellen Pornografie zu konsumieren. Dies hat wesentlich zur Verbreitung und damit zur von Pornografie beigetragen. Durch diese Verbreitungsbasis hat sich im Laufe der Zeit auch die Art der Pornografie verändert. Pornografie ist heute , mechanischer, als noch vor 20 Jahren.

Was ist Pornografie?

Pornografie ist das Abbilden von menschlicher und/oder sexuellem Verhalten mit dem Ziel, bei den KonsumentInnen sexuelle Erregung auszulösen. Dies kann variieren - von aufheizenden auf Fotos oder in Filmen, über gezeichnete Bilder, geschriebene oder gesprochene Texte bis hin zu akustischen Reizen. Das häufige Betrachten bestimmter Bilder beeinflusst meist nicht nur die Einstellung zu Frauen und Sex, sondern auch die Fähigkeit zur - was natürlich Konsequenzen für alle Aspekte des sozialen Lebens hat. In einer führt es oft zu Selbsterkrankung, da eine wirkliche und Verbindlichkeit zu fehlen scheint.

© MedienLB 2015

www.medienlb.de

Aufgabe: Fülle die Lücken!

vor überwachen **MedienLB**

Selfies

- ab dem Moment, in dem der das Foto hat, verliert der die Kontrolle darüber, was damit passiert.
- Ist das Bild einmal im , ist es nicht wieder .
- es ist kaum nachvollziehbar, wie oft es wird.
- oft führen diese Fotos zu verheerenden .
- die Fotos führen zu einer der betroffenen Mädchen verbunden mit einer an die Cyber-
- die Abgebildeten sehen sich häufig dem der Mitschüler ausgesetzt.
- bisweilen werden Schülerinnen sogar mit den Nacktbildern .
- wenn solche Fotos in die mediale gelangen und zum Beispiel nach sich ziehen.
- die auf den Bildern abgebildeten Personen können schwere Folgen davontragen.
- die Verbreitung derartiger Bilder durch Dritte, hat bereits mehrere Jugendliche zum verurteilt.

© MedienLB 2015

www.medienlb.de

Aufgabe: Schau dir das Video der Amanda Todd an!

vor überwachen **MedienLB**

1. Schau dir das Video der Amanda Todd an, die sich 2012 wegen CyberMobbing mit 16 Jahren selbst tötete!

2. Wie kam es zum Suizid? Erzähle ihre Geschichte!

3. Hätte man Amanda helfen können und wenn ja, wie? Diskutiert Amandas Geschichte im Klassenplenum!



© MedienLB 2015

www.medienlb.de

Aufgabe: Beschreibe Inhalt Form und Aussage der Darstellung!

vor überwachen **MedienLB**

Das Plakat zur Kampagne von Pro Juventute gegen Cybermobbing!



© MedienLB 2015

www.medienlb.de

3.4 Testaufgaben

Vorwort

Im Schulbereich können Tests zu unterschiedlichen Zwecken entwickelt und eingesetzt werden:

auf der Theorieebene zur Überprüfung von Kompetenzmodellen,

auf der Systemebene zum Vergleich von Bildungssystemen (Bildungsmonitoring),

auf der Ebene der Einzelschule zur Evaluation,

auf der individuellen Ebene für Individualdiagnostik und -förderung.

Tests zur Individualdiagnostik (z. B. schulische Leistungsüberprüfungen in Form von mehreren kurzen Fragen) sind nicht einfach mit Tests im wissenschaftlichen Sinne (z. B. zum Bildungsmonitoring) gleichzusetzen.

Die klassischen Gütekriterien für Tests sind:

Objektivität

– das Ergebnis ist unabhängig vom einzelnen Testleiter, Untersucher bzw. Auswerter,

Reliabilität (Zuverlässigkeit)

– der Test erfasst das, was er erfasst, zuverlässig und konsequent,

Validität (Gültigkeit)

– der Test misst genau das, was er messen soll.

Die herkömmlichen schulischen Tests, die durch das professionelle pädagogische Ermessen der Lehrkraft „validiert“ werden, bleiben unverändert von großer Bedeutung. Sie können insbesondere der Individualförderung dienen. Den Schulen bieten die Ergebnisse von Bildungsmonitoringtests eine Vergleichsbasis, indem sie Informationen über das durchschnittliche Leistungsniveau von Schüler/-innen sowie über allgemeine Bewertungsmaßstäbe liefern.

Jedem Pädagogen dürfte klar sein, dass eine planmäßige Vorbereitung auf Tests – also durch kurzfristiges, meist schematisches Training – in der Regel keinen langfristigen Lernerfolg erzielen wird. Echte Kompetenzsteigerung erfordert vielmehr einen Unterricht, der auf kumulatives, vernetzendes und nachhaltiges Lernen abzielt.

**Von den vorgegebenen Antworten sind eine oder mehrere Antworten richtig.
Alle richtigen Lösungen bitte ankreuzen!**

1) Was ist Mobbing?

-
- a Hausputz
 - b ständiges und wiederholtes Schikanieren und Quälen
 - c Streiten
 - d Verbreitung falscher Tatsachenbehauptungen, Gewaltandrohung, soziale Isolation
 - e Psychoterror

3) WakeUpInternet ist ein Verein, der ...?

-
- a Fälle von Datenmissbrauch in sozialen Netzwerken aufklärt.
 - b vom Gebrauch des Internets abrät.
 - c sich für den Schutz der digitalen Identität einsetzt.
 - d Aufklärungs- und Präventionsarbeit über den Umgang mit persönlichen Daten im Internet bietet.
 - e Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Internet verbieten will.

5) Was ist keine Pornografie?

-
- a Darstellung von sexueller Gewalt, Erniedrigung und Perversion
 - b Darstellung sinnlicher Anziehungskraft und Verführung
 - c Darstellung des menschlichen Sexualaktes oder der menschlichen Sexualität
 - d eine künstlerische Darstellung des menschlichen Körpers
 - e grob aufgringliche, obszöne Darstellung des Sexuellen

2) Was ist Cybermobbing?

-
- a Mobbing unter Cyborgs
 - b das willentliche und wiederholte Verfolgen und Belästigen einer Person
 - c das Veröffentlichen intimer Fotos bei Facebook & Co
 - d Verbreitung von Lüge oder Gerüchten über jemanden in sozialen Netzwerken
 - e Großreinemachen im Cyberspace

**4) Auf der Welt geht das Selfie-Fieber um.
Was ist damit gemeint?**

-
- a Die Zahl der Egozentriker nimmt weltweit zu.
 - b Immer mehr Selbstportraits werden geschossen und im Internet veröffentlicht.
 - c Die Persönlichkeitsstörung des Narzissmus nimmt weltweit überhand.
 - d Im November 2013 wurde »Selfie« vom Oxford English Dictionary zum »Wort des Jahres 2013« erklärt.
 - e Mit dem Smartphone geschossene Selbstportraits fluten die sozialen Netzwerke.

6) Was ist gesetzlich strafbar?

-
- a das Herstellen und Verbreiten pornografischer Bilder für Jugendliche unter 16
 - b die erotische Selbstdarstellung via Smartphone
 - c Fotos, Texte oder Webcam-Mittschnitte ohne dein Wissen zu veröffentlichen.
 - d Nötigung, Beleidigung, Erpressung
 - e Cybermobbing

7) Was kann man gegen Cybermobbing in der Schule unternehmen?

- a Alle Handys einsammeln und die Bilder löschen.
- b Sich Hilfe holen z. B. bei dem Verein WakeUpInternet.
- c Abwarten, bis die Inhalte aus dem Internet gelöscht sind.
- d Anzeige bei der Polizei erstatten.
- e Eine Vertrauensperson (Eltern, Lehrer etc.) einweihen.

9) Was ist Nötigung?

- a von Drohungen oder Gewaltmaßnahmen begleitete oder damit durchgesetzte Forderungen
- b »Wenn Du mich liebst, schickst Du mir ein Nacktfoto.«
- c ein legales Mittel, seine Forderungen durchzusetzen
- d ein Delikt gegen die Freiheit eines Menschen
- e ein Kavaliersdelikt

11) Was bedeutet Nachstellung?

- a ständiges Ignorieren einer Person
- b das Zusenden von bedrohenden, beleidigenden SMS, Emails rund um die Uhr
- c Walking
- d schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung einer Person
- e Stalking

8) Was ist nahezu unmöglich?

- a Fotos im Internet zu löschen.
- b Die Täter zu bestrafen.
- c Einmal verbreitete Fotos wieder einzusammeln.
- d Den angerichteten Schaden rückgängig zu machen.
- e Dem Opfer zu helfen.

10) Was ist Körperverletzung nicht?

- a ein Kavaliersdelikt
- b Handlungen gegen die körperliche Integrität einer Person
- c ein legales Mittel, seine Forderungen durchzusetzen
- d massive Gesundheitsschädigung und negativen psychische und seelische Folgen des Cybermobbings
- e eine strafbare Handlung

12) Was geschah mit Amanda Todd?

- a Sie wurde via Internet gemobbt.
- b Sie wechselte die Schule, ging in eine Stadt, wo niemand von ihren Fotos wusste und das Mobbing war vorbei.
- c Sie ließ sich von einem angeblichen Freund mit nacktem Oberkörper fotografieren.
- d Sie erzählte ihre Geschichte in einem Video bei Youtube und sofort wurde ihr geholfen.
- e Nach drei Jahren Mobbing erhängte sie sich.

13) Sylvia Hamacher ...?

-
- a hat das Mobbing überlebt.
 - b wurde jahrelang mit Cybermobbing gequält.
 - c beging Suizid.
 - d fand Rückhalt in ihrer Familie.
 - e wechselte die Schule und unterzog sich einer Psychotherapie.

15) Welche Hauptkritik müssen sich die sozialen Netzwerke gefallen lassen?

-
- a Sie sind längst nicht mehr trendy.
 - b Sie haben Sicherheitslücken.
 - c technische Fehler
 - d mangelnder Datenschutz
 - e Verfall der Privatsphäre

17) Was sind gefakte Bilder?

-
- a Originalaufnahmen
 - b Bilder, die etwas Falsches als richtig vortäuschen.
 - c Fälschungen
 - d Aktfotos
 - e Vortäuschungen falscher Tatsachen

14) Was ist Facebook?

-
- a das soziale Netzwerk im Internet mit den besten und sichersten Datenschutzpraktiken
 - b ein soziales Netzwerk im Internet
 - c ein soziales Hilfswerk im Internet
 - d eine lose Verbindung von Menschen, eine Online-Community
 - e das weltweit größte soziale Netzwerk mit über einer Milliarde Mitgliedern

16) Warum soll es keine harmlosen Bilder geben?

-
- a Weil jedes Foto eines Menschen eine erotische Komponente hat.
 - b Weil dich jeder, solange er will, auf dem Foto anschauen kann.
 - c Weil du in jedem Foto etwas von dir zeigst.
 - d Weil jedes Foto zu einem Monsterbild verändert werden kann.
 - e Weil jedes Foto in eine pornografische Collage eingebaut werden kann.

18) Wer war der Täter in Erfstadt?

-
- a ein Mitschüler.
 - b ein Vater
 - c ein Lehrer
 - d ein Fremder
 - e ein Religionslehrer

19) Was ist Cybermobbing nicht?

- a Nötigung mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel über das Internet und/oder mittels Smartphones
- b ein seltenes Ausnahmephänomen
- c Bloßstellung im Internet
- d Aufräumen im Cyberspace
- e Diffamierung im Cyberspace

20) Was macht soziale Netzwerke wie Facebook so beliebt?

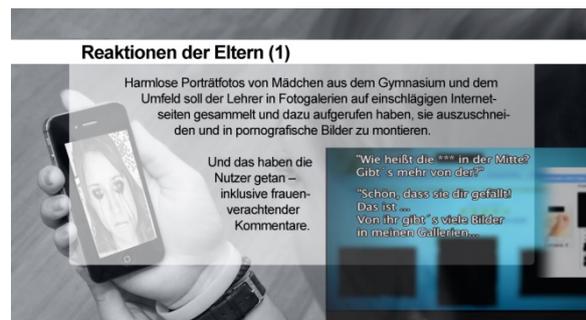
- a Da schon so viele da sind, findet man schnell Leute, die man kennt oder die gleiche Interessen haben.
- b die leicht zu durchschauenden Datenschutzeinstellungen
- c die Möglichkeit, sehr schnell berühmt zu werden – ob man will oder nicht.
- d Man kann auch zusammen Spiele spielen, Fotos oder Videos hochladen, über die man sich auch wieder virtuell unterhalten kann.
- e Viele Kommunikationsformen lassen sich »all in one« nutzen: Text, Links, Fotos, Videos, Microblogging.

3.4 Testaufgaben (Lösungen)

1	b, d, e	7	b, d, e	13	a, b, d, e	19	b, d
2	c, d	8	a, c, d	14	b, d, e	20	a, d, e
3	a, c, d	9	a, b, d	15	b, d, e		
4	b, d, e	10	a, c	16	d, e		
5	b, d	11	b, d, e	17	b, c, e		
6	a, c, d	12	a, c, e	18	c, e		

3.5 Bildmaterial (Übersicht)

Das Bildmaterial finden Sie auf der DVD: 4673644Cybermobbing – Schikanen im Netz



1.2.1 Reaktionen der Eltern (1)



1.2.2 Reaktionen der Eltern (2)



1.2.3 Reaktionen der Eltern (3)



1.2.4 Tim Klütsch, Schüler



1.2.5 Dana Lacey, Mutter einer Schülerin



1.4 Weltweites Netzwerk der Pornografie

Das Bildmaterial finden Sie auf der DVD: 4673644 Cybermobbing – Schikanen im Netz

Selfies

Besonders gefährlich wird es, wenn Jugendliche freizügige Fotos von sich in sozialen Netzwerken veröffentlichen.

Laut einer neuen Studie aus Großbritannien landen 88 Prozent dieser Bilder später auf einschlägigen Seiten im Internet.

2.2.1 Selfies

Hannes Loh warnt

»Es ist tatsächlich so, für Jugendliche mit zwölf oder 13 Jahren. Wenn sie anfangen, sich zu inszenieren und zu fotografieren, ist das enorm wichtig. Sie schicken die Fotos dann rum. Irgendwann lässt sich dann aber nicht mehr kontrollieren, wer das Foto hat ...«

2.2.2 Hannes Loh warnt

Amandas Geschichte (1)

»Ich bekomme dieses Foto nicht mehr zurück. Es ist da draußen, für immer. Ich fing an, mich zu ritzen... Ich habe niemanden. Ich brauche jemanden. Mein Name ist Amanda Todd.«

Ich bekomme dieses Foto nie mehr zurück.

2.4.1 Amandas Geschichte(1)

Amandas Geschichte (2)

Drei Jahre ertrug sie das Mobbing, bis sie sich kurz vor ihrem 16. Geburtstag erhängte. Selbst nach ihrem Tod haben die gehässigen Kommentare nicht aufgehört.

»Die richtige Tragödie an dem Fall Amanda Todd ist, dass ich nirgendwo ihre Nacktbilder finden kann.«

Leana Todd, Amandas Tante:
»Hört endlich auf, das zu schreiben. All dieser Hass. Bitte hört auf zu hassen. Man hat doch die Wahl.«

2.4.1 Amandas Geschichte(2)

Sylvia erzählt

»Mir wurde regelmäßig gesagt: »Wann gehst du endlich von der Schule, verpiss dich, wir wollen dich hier nicht ... Das war für mich hart, so zur Schule zu gehen. Im Internet haben sie weitergemacht, wo sie in der Schule aufgehört haben. Das war das Schlimmste, weil ich nicht abschalten konnte. Ich war 24 Stunden am Tag mit dieser Thematik konfrontiert.«

3.2 Sylvia erzählt

Hannes Loh informiert:

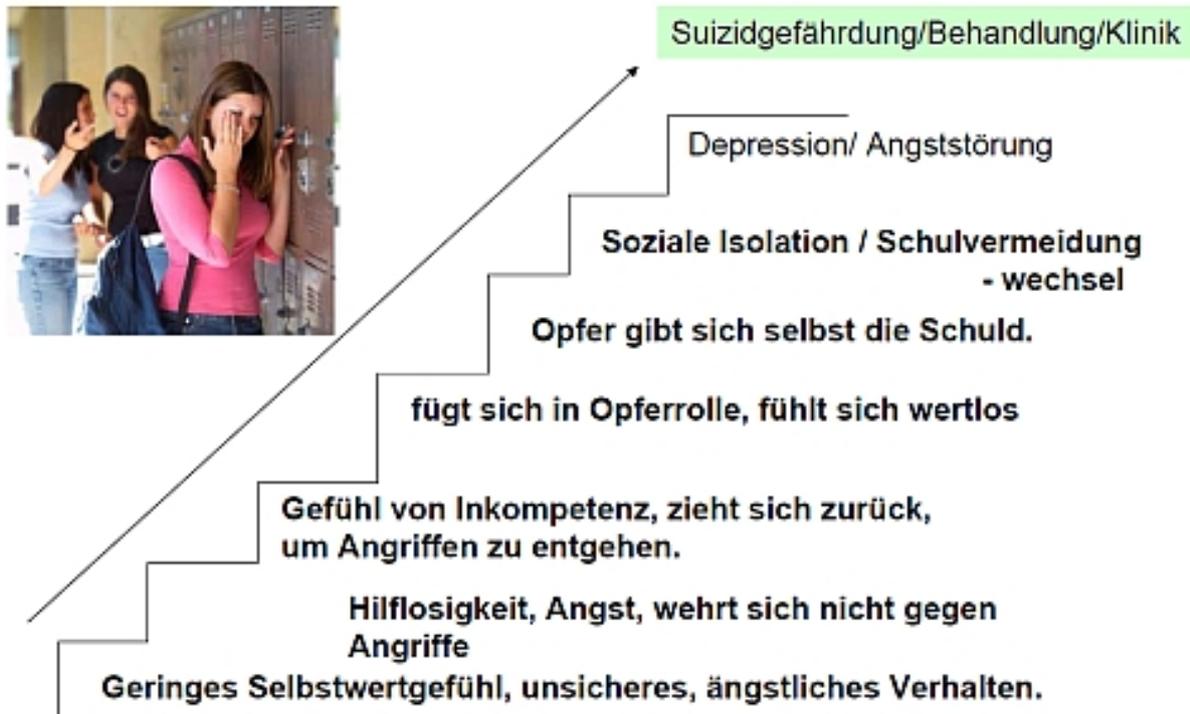
»Dass wir uns in der Schule mit dem Thema »soziale Netzwerke« befassen, hat ganz viel mit Kinderschutz zu tun. Der überwiegende Anteil der Konflikte, mit denen Schüler aller Stufen auf mich zukommen, hat mit Facebook und ähnlichen Portalen zu tun.«

HARMLOSE BILDER GIBT ES NICHT!

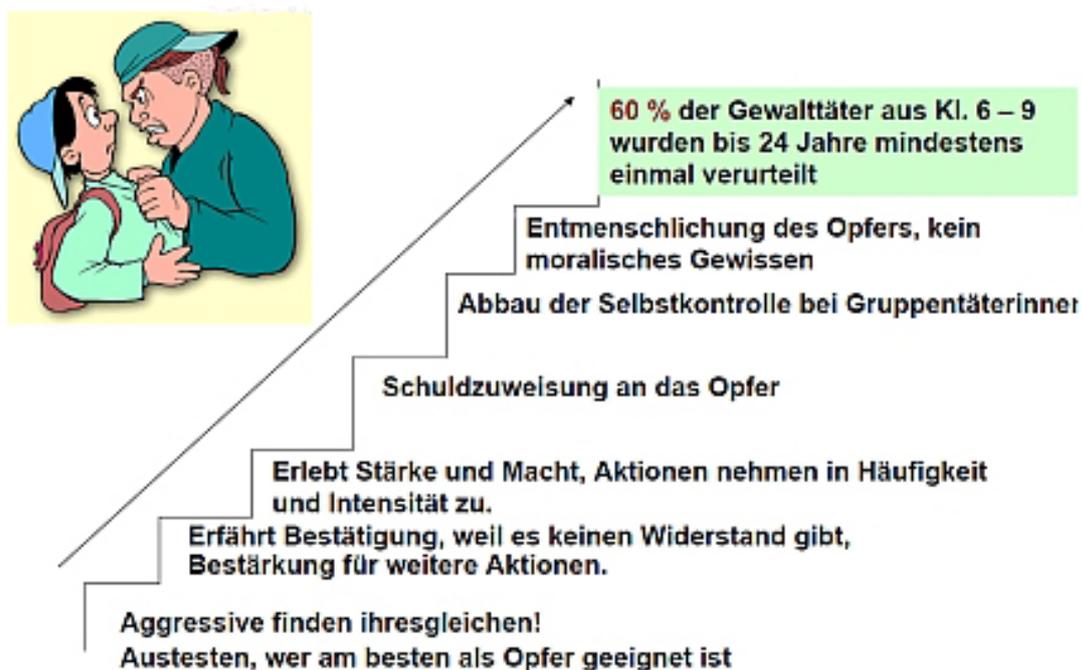
3.4 Hannes Loh informiert

3.6 Farbfolien

Spirale: Das Opfer



Spirale : Der/ die Täter



4. Glossar

Chat

elektronische Kommunikation in Echtzeit, meist über das Internet.

Cybermobbing

verschiedene Formen der Belästigung, Bedrängung und Nötigung anderer Menschen oder Firmen mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel über das Internet, in Chatrooms, beim Instant Messaging und/oder auch mittels Mobiltelefonen.

Facebook

Das weltweit größte soziale Netzwerk mit über einer Milliarde Mitgliedern.

gefakte Bilder

Bilder, die etwas Falsches als richtig vortäuschen.

Körperverletzung

Handlungen gegen die körperliche Integrität einer Person, hier: massive Gesundheitsschädigung und negative psychische und seelische Folgen des Cybermobbings.

Nachstellung

Eine schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung einer Person, z. B. durch das Zusenden von bedrohenden, beleidigenden SMS, Emails rund um die Uhr.

Nötigung

§ 240 StGB: (1) Wer einen Menschen rechtswidrig mit Gewalt oder durch Drohung mit einem empfindlichen Übel zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Pornografie

leitet sich aus dem Altgriechischen porné = Hure, porneuo = Hurerei treiben und graphein = schreiben ab, heißt also eigentlich: über Huren schreiben, Hurerei beschreiben. Der Bundesgerichtshof definiert: »Als pornografisch ist eine Darstellung anzusehen, wenn sie unter Ausklammerung aller sonstigen menschlichen Bezüge sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt und ihre Gesamttendenz ausschließlich oder überwiegend auf das lüsterne Interesse des Betrachters an sexuellen Dingen abzielt.«

Selfie

Die Wikipedia definiert »eine Art Selbstportrait oft auf Armeslänge aus der eigenen Hand aufgenommen. Selfies sind oft in sozialen Netzwerken wie Facebook zu finden und bilden eine oder mehrere Personen (Gruppenselfies) ab«.

WakeUpInternet

Verein zum Schutz der digitalen Identität.

5. Links und Hinweise

<http://www.wakeupinternet.com/>

»Weiten Teilen der Internetnutzer ist der Umfang von derartigen Missbräuchen nicht bewusst und sie kennen auch nicht die Möglichkeiten, sich davor zu schützen.« Aus diesem Grund gibt es WakeUp Internet – unbedingt empfehlenswert.

<http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/index.php?id=25>

»Eines unserer Ziele ist es, die Gesellschaft zum Thema Cybermobbing aufzuklären und zu sensibilisieren sowie Forschung zum Thema Cyberlife und Gewalt im Netz auf deutscher und europäischer Ebene umzusetzen. Darauf aufbauend wollen wir neuartige Präventionsansätze entwickeln und Ratgeber für die Politik sein.« – Ebenfalls unbedingt empfehlenswert.

<http://netzwerkgm.de/pages/worum-geht-es/pornografie.php>

Das Netzwerk gegen Menschenhandel informiert umfassend über Pornografie

<http://www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/pornografienutzung/pornografie-im-netz/>

Pornografie im Netz. Für alle, die mehr zu dem Thema wissen wollen.

<http://www.youtube.com/watch?v=Au0cemUHTGA>

Das berühmte Video der Amanda Todd.

<http://www.projuventute.ch/medien/stoppcybermobbing/>

»Pro Juventute kämpft gegen Cybermobbing«. Informationen und Hilfsangebote.

6. Lehrplananalysen

Baden-Württemberg

exemplarische Auswahl für: Gemeinschaftskunde, Informationstechnische Grundbildung

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>das Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen beschreiben; Erziehungsziele unterscheiden und bewerten; Chancen und Gefahren bei Gruppenprozessen erörtern; Lebensformen in unserer Gesellschaft beschreiben und vergleichen; Ansätze zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen beider Geschlechter darstellen und beurteilen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können lokale und nicht lokale Netze zur Zusammenarbeit einsetzen und kennen deren Grundlagen. Sie kennen die geeigneten Mittel und Methoden der Kommunikation und deren effektiven Einsatz. Dabei können sie die sozialen und personalen Konsequenzen einschätzen und wissen um gesellschaftliche Chancen und Risiken des Einsatzes informationstechnischer Systeme sowie vernetzter Arbeitsumgebungen und deren rechtliche Aspekte. Sie erweitern ihre Fähigkeit zur Kooperation in Gruppen und ihre Urteilsfähigkeit.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen ...</p> <p>gängige Werkzeuge zur Kommunikation über Netze; Anwendungen informationstechnischer Systeme des Internets beziehungsweise Intranets im privaten, öffentlichen und betrieblichen Umfeld; grundlegende Strukturen von Netzen; rechtliche Aspekte im Umgang mit Informationen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wissen ...</p> <p>um die Verantwortung für publizierte Inhalte; um die Problematik der Sicherheit und Authentizität von Mitteilungen in globalen Netzen und kennen Möglichkeiten zur Wahrung der Persönlichkeitssphäre.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>gängige Werkzeuge zur Kommunikation über Netze zweckorientiert einsetzen; Anwendungen informationstechnischer Systeme und des Internets beziehungsweise Intranets im privaten, öffentlichen und betrieblichen Umfeld einschätzen.</p>	

Bayern

exemplarische Auswahl für: Natur und Technik, Sozialkunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Vernetzte Informationsstrukturen – Internet</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass inhaltliche Zusammenhänge zwischen Dokumenten zu vernetzten Strukturen führen können, für die eine hierarchische Darstellung nicht ausreicht. An Beispielen aus dem Internet sammeln sie Erfahrungen mit dem Hypertext-Konzept, das sich besonders gut zur Darstellung solcher Strukturen eignet und die Zusammenhänge einfach verfolgen lässt. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Schwerpunkt Physik vertiefen sie die neu gewonnenen Kenntnisse, indem sie selbst Hypertexte beispielsweise zum Thema „optische Geräte“ erstellen. Ihr Wissen über die Informationsstruktur des Internets macht ihnen die Notwendigkeit geeigneter Suchstrategien deutlich, um die erforderlichen Informationen zu beschaffen. In diesem Rahmen werden auch rechtliche Aspekte des Internetesinsatzes angesprochen.</p> <p>Das Vernetzungsprinzip von Hypertexten, insbesondere im Internet</p> <p>Die Klassen „Verweis“ und „Verweisziel“, Adressen als Attributwerte von Verweisen</p> <p>Die Beziehung „verweist auf“ zwischen Objekten</p> <p>Analysieren und Erstellen von Hypertextstrukturen; Informationsbeschaffung im Internet</p> <p>Austausch von Information – E-Mail</p> <p>Bei der Verwendung elektronischer Postsysteme erkennen die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Möglichkeiten zur bequemen, schnellen, weltweiten Kommunikation. Mithilfe des entsprechenden Objektmodells verstehen sie die wichtigsten Abläufe.</p> <p>Die Klassen „Nachricht“ und „Anhang“, Adressen als Attributwerte von Nachrichten</p> <p>Verfassen, Versenden und Empfangen elektronischer Nachrichten</p> <p>Transportmechanismen: Zustellen und Abholen; Analogie zur Briefpost; Sicherheit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gelangen unter Heranziehung historischer bzw. aktueller Beispiele zu der Einsicht, dass die Achtung der Menschenwürde sowie der Schutz der Menschen- und Bürgerrechte die wesentliche Grundlage für ein Leben in Freiheit und die Basis für ein friedliches Miteinander in der demokratischen Gesellschaft darstellen. Ausgehend von der Notwendigkeit der Sicherung der Menschen- und Bürgerrechte erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass die in Art. 1 und 20 GG sowie Art. 79 Abs. 3 GG verankerten Prinzipien den unveränderlichen Verfassungskern bilden. Sie lernen die Wertordnung des Grundgesetzes und zentrale Merkmale von Demokratie, Rechtsstaat und Sozialstaat kennen. In diesem Zusammenhang üben die Schülerinnen und Schüler die Arbeit mit dem Grundgesetz ein.</p>	

Berlin

exemplarische Auswahl für: Sozialkunde

Sek. I

Jahrgang 6/8/10

Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre kommunikative Kompetenz, indem sie sich mit wesentlichen Formen und Modellen der Kommunikation befassen und deren Bedeutung für die Gesprächskultur in Politik und Gesellschaft überprüfen. Sie unterscheiden verschiedene Arten von Medien, bestimmen deren Auftrag und Bedeutung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft und untersuchen deren politische Wirksamkeit. Sie setzen ihre gewonnenen Erkenntnisse und ihren Lernzuwachs in handlungsorientiertem Unterricht um.

Die Schülerinnen und Schüler ...

stellen verschiedene Formen und Modelle der Kommunikation sowie deren Aufgaben dar und wenden grundlegende Regeln der Kommunikation an,

gestalten unter Anleitung einen Beitrag für ein ausgewähltes Medium, reflektieren und beurteilen die Reaktionen auf ihren Beitrag,

untersuchen verschiedene Formen und Modelle von Kommunikation, erläutern deren Funktionen im Vergleich und erproben gezielt unterschiedliche Regeln in verschiedenen Kommunikationssituationen,

unterscheiden zwischen Print- und elektronischen Medien, erarbeiten ihre Vor- und Nachteile, diskutieren diese, analysieren und reflektieren deren Wirkung und deren politische Wirksamkeit,

erklären und erörtern die Bedeutung von Medien in der Demokratie,

nutzen Internetrecherchen bewusst zur Informationsbeschaffung und zum Informationsaustausch und klären die Bedeutung des Internets für die Gesellschaft,

gestalten im Rahmen eines selbst gestellten Auftrages einen Beitrag für ausgewählte Medien, reflektieren ihre Ziele, beurteilen die jeweiligen Reaktionen und werten diese für neue Arbeitsvorhaben aus.

Brandenburg

exemplarische Auswahl für: Sozialkunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre kommunikative Kompetenz, indem sie sich mit wesentlichen Formen und Modellen der Kommunikation befassen und deren Bedeutung für die Gesprächskultur in Politik und Gesellschaft überprüfen. Sie unterscheiden verschiedene Arten von Medien, bestimmen deren Auftrag und Bedeutung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft und untersuchen deren politische Wirksamkeit. Sie setzen ihre gewonnenen Erkenntnisse und ihren Lernzuwachs in handlungsorientiertem Unterricht um.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>wenden einfache Formen der Internetrecherche an und leiten wesentliche Aspekte der Bedeutung des Internets daraus ab,</p> <p>untersuchen verschiedene Formen und Modelle von Kommunikation, erläutern deren Funktionen im Vergleich und erproben gezielt unterschiedliche Regeln in verschiedenen Kommunikationssituationen,</p> <p>unterscheiden zwischen Print- und elektronischen Medien, erarbeiten ihre Vor- und Nachteile, diskutieren diese, analysieren und reflektieren deren Wirkung,</p> <p>erklären und erörtern die Bedeutung von Medien in der Demokratie,</p> <p>nutzen Internetrecherchen bewusst zur Informationsbeschaffung und zum Informationsaustausch und klären die Bedeutung des Internets für die Gesellschaft,</p> <p>gestalten im Rahmen eines selbst gestellten Auftrages einen Beitrag für ausgewählte Medien, reflektieren ihre Ziele, beurteilen die jeweiligen Reaktionen und werten diese für neue Arbeitsvorhaben aus.</p>	

Bremen

exemplarische Auswahl für: Wirtschaft – Arbeit – Technik

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Chancen und Risiken durch den Einsatz der Verkehrs-/Transportmittel und Informations-/Kommunikationsmittel beurteilen,</p> <p>in exemplarischen Bereichen die Entwicklung von Infrastrukturen mit der technischen Entwicklung von Verkehrs- und Transportmitteln/ Informations- und Kommunikationstechniken in Beziehung setzen.</p>	

Hamburg

exemplarische Auswahl für: Informatik, Naturwissenschaften/Technik

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Die Schülerinnen und Schülern ...</p> <p>nennen Vor- und Nachteile des Einsatzes von Informatiksystemen für Individuen und Gesellschaft,</p> <p>nennen Vor- und Nachteile des Einsatzes von Informatiksystemen und Kommunikationsmedien und von zunehmender Automatisierung für Individuen und Gesellschaft,</p> <p>diskutieren die Bedeutung von Kommunikationsmedien für das Zusammenwachsen Europas,</p> <p>wenden geeignete Verfahren zum Signieren und Verschlüsseln von E-Mails an,</p> <p>wählen und nutzen Kommunikationsformen situationsgerecht,</p> <p>gehen mit dem geistigen Eigentum anderer verantwortungsvoll um,</p> <p>gehen mit persönlichen Daten verantwortungsvoll um und begründen dies,</p> <p>erläutern Gefahren bei der Nutzung von Handy und Internet,</p> <p>nennen Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen durch Schadprogramme (Viren, Würmer).</p>	

Hessen

exemplarische Auswahl für: Informatik, Rechtskunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>In einer vernetzten Welt gilt es nicht nur, Techniken zu erlernen, die zur Beherrschung eines Informationssystems wie des Internets notwendig sind. Genauso wichtig ist es, sich die Auswirkungen bestimmter Vorgänge auf einen oft komplexen Gesamtzusammenhang zu vergegenwärtigen und die vielfältigen Verbindungen und Abhängigkeiten des betrachteten Objektes zu und von seiner Umgebung zu erkennen. Isolierte Abläufe gibt es in einer solchen Welt kaum noch. Jede Handlung erzeugt als Reaktion eine Kette von Veränderungen, von denen viele nicht offensichtlich und damit meist unerwartet sind. Hier sind demnach Repräsentations- und Dokumentationstechniken notwendig, welche zum einen über die sonst in diesem Bereich übliche lineare Struktur hinausgehen und zum anderen der Vielfalt der Informationssysteme dadurch Rechnung tragen, dass sie vom Ausgabemedium weitgehend unabhängig sind. Der sinnvolle Umgang mit einer anwachsenden Informationsflut ist eine wichtige Qualifikation in der heutigen Gesellschaft. Hierzu kann der Informatikunterricht durch Entwickeln von geeigneten Strategien zum Herausfiltern der relevanten Informationen beitragen. HTML ist der ideale Ansatzpunkt, um sich in diesem Problemfeld zu bewegen.</p> <p>Grundrechtsverständnis und Grundrechtsinterpretation</p> <p>Menschenrechte – Grundrechte</p> <p>Geltung und Schutz der Grundrechte</p> <p>Die Stellung des Bundesverfassungsgerichts</p> <p>Grundrechte: Nur Abwehrrechte oder auch Leistungsrechte? (z. B. Art. 12 GG und das NC-Urteil des BVerfG)</p> <p>Drittwirkung der Grundrechte (z. B. Lüth-Urteil)</p> <p>Grundrechte: Subjektive öffentliche Rechte oder objektive Wertentscheidungen?</p> <p>Datenschutz Zusammenhang neuer Technologien mit neuen Regelungsaufgaben</p> <p>Wie leitet das BVerfG aus Art. 1 und 2 GG das „Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung“ ab?</p> <p>Datenschutz in der Schule, z. B. Frage der Zulässigkeit personenbezogener Schülerdaten in privaten Computern der Lehrerinnen und Lehrer</p>	

Mecklenburg-Vorpommern

exemplarische Auswahl für: Informatik, Sozialkunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Neue Medien beeinflussen die Ziele und Inhalte des Unterrichts:</p> <p>Zu den bisherigen Methoden der Informationsrecherche kommt die Nutzung elektronischer Informationsquellen. Der kritische Umgang mit den Recherche- Ergebnissen gewinnt an Bedeutung.</p> <p>Neue Medien verändern das Produzieren von Texten, führen zu anderen Textsorten und erfordern andere Methoden der Textrezeption.</p> <p>Neue Medien eröffnen neue Präsentationsmöglichkeiten.</p> <p>Neue Medien beeinflussen die Gestaltung des Unterrichts:</p> <p>Die Nutzung einer Medienecke erfordert unterschiedliche Sozialformen des Lernens.</p> <p>Der Grad der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihrer Kreativität sowie ihre Verantwortung für die Arbeitsergebnisse können erhöht werden.</p> <p>Durch den Einsatz geeigneter Software-Module können Lernprozesse individualisiert werden. Damit bieten neue Medien eine Chance der Binnendifferenzierung.</p> <p>Authentizität und Öffnung des Unterrichts nehmen zu (z. B. durch E-Mail-Kontakte).</p> <p>Informatik-Systeme verantwortungsvoll unter Einhaltung der Normen und Werte der demokratischen Gesellschaft einsetzen;</p> <p>Datenschutz und informationelle Selbstbestimmung als Grundrechte beachten;</p> <p>den Einsatz von Informatik-Systemen sachgerecht, selbstbestimmt, sozial verantwortlich und aktiv mitgestalten;</p> <p>reale und virtuelle Welt unterscheiden;</p> <p>eigene Persönlichkeit und Privatsphäre weitgehend schützen;</p> <p>überhöhten Erwartungen an das Machbare entgegentreten;</p> <p>Informatik-Systemen angstfrei, aber kritisch begegnen;</p> <p>Prozesse der Informationsverarbeitung unter rechtlichem Aspekt analysieren;</p> <p>Möglichkeiten des Schutzes der Privatsphäre im Umgang mit Informationen anwenden;</p> <p>Möglichkeiten zur Verschlüsselung von Informationen nutzen;</p> <p>Datenschutz als ein wesentliches Grundrecht und Voraussetzung für die Handlungs- und Mitwirkungsfähigkeit der Bürger in einem freiheitlichen demokratischen Gemeinwesen erkennen;</p> <p>„Netiquette“ als Verhaltenskodex verstehen und beachten.</p>	

Niedersachsen

exemplarische Auswahl für: Wirtschaft/Politik

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Stationen auf dem Weg zur Mündigkeit (Rechts-, Geschäfts-, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit)</p> <p>Funktionen des Rechts, Organe der Rechtsprechung (Organisation und Aufgaben der ordentlichen Gerichtsbarkeit, Unterschied zwischen Zivil- und Strafprozess), Gewaltmonopol des Staates</p> <p>Aufgaben der Kommunen und ihre Stellung im Gesamtstaat</p> <p>Zusammenwirken der Organe der kommunalen Selbstverwaltung (Rat, Bürgermeister, Verwaltungsausschuss, Verwaltung)</p>	

Nordrhein-Westfalen

exemplarische Auswahl für: Politik/Wirtschaft

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung</p> <p>Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern</p> <p>Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft</p> <p>Lebensformen und -situationen von verschiedenen Sozialgruppen, wie Kinder, Frauen, Männer, Senioren und Familien</p> <p>Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft</p> <p>Medien als Informations- und Kommunikationsmittel</p> <p>Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden</p> <p>Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <p>Berufswahl und Berufswegplanung (z. B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit)</p> <p>Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag</p> <p>Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft</p> <p>Bedeutung von Formen und Möglichkeiten der Kommunikation sowie Information in Politik und Gesellschaft</p> <p>Politische und soziale Auswirkungen neuer Medien</p> <p>Globale Vernetzung und die Rolle der Medien</p>	

Rheinland-Pfalz

exemplarische Auswahl für: Informatik

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Persönlichkeitsrechte: Anhand von Fallstudien auf die Rechte und Pflichten bei der Verwendung von persönlichen Daten eingehen.</p> <p>Kommunikationsvorgänge im Internet Kommunikationsvorgänge des Internets simulieren (z. B. durch Rollenspiele) und dabei ein erstes Verständnis für Client-Server-Struktur, Authentifizierung, paketorientierte Datenübertragung und Routing entwickeln.</p> <p>Datensicherheit im Internet: Sicherheitsprobleme bei Kommunikationsvorgängen aufzeigen (z. B. durch einsehbare Nachrichten bei den oben erwähnten Rollenspielen). Die Gefahren, die hiervon ausgehen, diskutieren.</p> <p>Verschlüsselung von Daten: Erste Ansätze zur Lösung von Sicherheitsproblemen anhand einfacher (monoalphabetischer) Verschlüsselungsverfahren entwickelt Kenntnis des Weges vom Ereignis zur Nachricht. Bewusstsein, dass unterschiedliche Meinungen zum gleichen Ereignis auf unterschiedlichen Interessen beruhen können; Fähigkeit, Fakten und Meinungen, Ist- und Sollaussagen, indirekte Aussagen, Vermutungen zu unterscheiden; Notwendigkeit der Selektion von Nachrichten; Stationen einer möglichen Veränderung der Information auf dem Weg zum Leser; Einblick in die Auswirkungen der elektronischen Medien und Kommunikationstechniken für das Leben in der Familie;</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft zu einem vernünftigen, selbstbestimmten Umgang mit den elektronischen Medien; Untersuchung der Spiel- und Freizeitgewohnheiten; Einsatz und Auswertung eines Computerspiels; Wirklichkeit aus zweiter Hand; Wirklichkeitsentzug; Isolation; Teleunterhaltung als Ersatz für persönliche und soziale Erfahrung/ Computer; Zuwachs an technischem Verständnis und an Fertigkeiten; Problematisierung von Computerspielen mit kriegsverherrlichendem und/oder rassistischem Hintergrund; Erstellung eines Überblicks: Die elektronischen Medien im Alltag der Schüler und Schülerinnen.</p>	

Saarland

exemplarische Auswahl für: Sozialkunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
Recht auf informationelle Selbstbestimmung	
Datenschutz in der Schule	
Datenschutz im Internet	

Sachsen

exemplarische Auswahl für: Informatik

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Sich positionieren zu Chancen und Risiken der Computernutzung für die Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Formen der Informationsgewinnung, Kommunikation und Kooperation</p> <p>Abhängigkeit vom Computer, Spielsucht, Vereinsamung</p> <p>Einblick gewinnen zu Bestandteilen des Computerarbeitsplatzes und deren Zusammenwirken</p> <p>Eingabegeräte, Grundgerät, Ausgabegeräte, Speichermedien</p> <p>Nutzung eines einfachen Modells (E-V-A)</p> <p>Differenzierung: Zentraleinheit ⇒ Gesundheitsbewusstsein: Sitzhaltung, Ausgleichsgymnastik</p> <p>Beherrschen folgender Tätigkeiten beim Arbeiten mit dem Computersystem der Schule anhand einer Anwendung</p> <p>(Arbeitstechniken immer in Bezug auf die schulischen Bedingungen als Handlungsfolgen erarbeiten und festigen)</p> <p>Herstellen der Systembereitschaft Anmelden, Abmelden, Starten und Beenden von Programmen</p> <p>Bedienen der Benutzungsoberfläche</p> <p>Eingeben und Bearbeiten von Daten</p> <p>Speichern und Öffnen von Dateien</p> <p>Kennen von Begriffen für die Arbeit mit dem Computer</p> <p>Eingabe, Verarbeitung, Ausgabe an ausgewählten Beispielen wie Getränkeautomat, Fahrkartenautomat, Handy</p> <p>Datei, Ordner/Verzeichnis Dateiararte: Programmdatei, Textdatei, Grafikdatei</p> <p>Hardware, Software: Systemsoftware, Anwendersoftware</p> <p>Benutzungsoberfläche: Schaltflächen, Symbole, Fenster, Menüs</p> <p>Einblick gewinnen in das Darstellen von Informationen mit einer Textverarbeitungssoftware</p> <p>Einblick gewinnen in Hilfesysteme ⇒ Werteorientierung</p> <p>Wahrnehmen und angemessenes Reagieren auf Meldungen des Systems</p> <p>Beachtung der Informationen in der Statusleiste, Lesen von Fehlermeldungen</p> <p>Nutzen von Hilfesystemen: Eingeben von Suchbegriffen in eine Maske</p> <p>Einblick gewinnen in Möglichkeiten der Informationsbeschaffung mit computergestützten Medien</p> <p>Vergleichen von Printmedien und elektronischen Medien</p> <p>Merkmale computergestützter Medien: Erweiterbarkeit, Interaktivität, Verfügbarkeit, Aktualität</p> <p>Nutzen des Internets als Informationsquelle, Arbeit mit dem gewählten Browser</p> <p>Kritisches Betrachten der Informationen ⇒ Medienkompetenz</p>	

Sachsen-Anhalt

exemplarische Auswahl für: Sozialkunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, Existenz und Wandel unterschiedlicher Lebensformen zu untersuchen, diese miteinander zu vergleichen und sich mit deren unterschiedlichen Wertmaßstäben vertraut zu machen sowie sich mit ihnen auseinanderzusetzen,</p> <p>zwischen dem Anspruch auf Selbstverwirklichung und gesellschaftlichen Zwängen begründete Positionen zu finden,</p> <p>soziale Strukturen und Gesellschaftspolitik hinsichtlich ihrer Wirkungen und Zukunftsbedeutsamkeit zu analysieren und zu werten,</p> <p>das Zusammenleben in der Gruppe selbst zu regulieren, Entscheidungen gemeinsam zu treffen, solidarisches Verhalten zu üben und Problemlösungsverfahren zu entwickeln, sich mit Sozialisationsinstanzen zu beschäftigen und deren Wirkungen auf das Denken und Handeln zu reflektieren.</p> <p>Menschenrechte – Grundrechte</p> <p>Ewigkeitsgarantie der Grundrecht im Grundgesetz</p> <p>Arbeit mit Auszügen aus dem Grundgesetz</p> <p>Grundgesetzgarantien und individuelle Ansprüche – Grundrechte: als Sicherung individueller Rechte auch gegen demokratisch zustande gekommene Mehrheitsentscheidungen</p> <p>Analyse eines konkreten Falles: Verfassungsbeschwerde</p> <p>Art. 1-19 (Freiheitsrechte, Unverletzlichkeitsrechte, soziale Menschenrechte)</p> <p>Landesverfassung von Sachsen-Anhalt: Einrichtungsgarantien und Staatsziele im Vergleich zum Grundgesetz</p> <p>Datenschutz und Datensicherheit in Netzwerken</p> <p>Datenschutz</p> <p>Bestandsdaten</p> <p>Nutzungsdaten</p> <p>Abrechnungsdaten</p> <p>Inhaltsdaten</p> <p>Datensicherheit</p> <p>Zugangskontrolle</p> <p>Zugriffsrechte (Freigaben und Berechtigungen)</p> <p>Firewalls</p> <p>Signaturen</p>	

Schleswig-Holstein

exemplarische Auswahl für: Informatik

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
Information und Kommunikation: elektrotechnische Grundschaltungen und Unfallschutz Grundlehrgang: Löten Auswirkungen der Automatisierungstechnik auf Mensch, Arbeitsplatz und Beruf – von der Handsteuerung zum Computer Nachrichtenübermittlung, ihre Entwicklung und ihre Auswirkungen – von der Trommel zum Mobiltelefon	

Thüringen

exemplarische Auswahl für: Sozialkunde

Sek. I	Jahrgang 6/8/10
Medienwirklichkeiten (Medien als Informationsquellen, Probleme virtueller Realitäten, Rückwirkung von Medien auf Entfaltung und Präsentation von Politik) Veränderungen in der Arbeitswelt durch neue Informations- und Kommunikationstechniken Zeit als Chance, Leben zu gestalten Schöne neue Welt? Medien, Werbung und Informationstechnik Medien in der geschichtlichen Entwicklung Visuelle Medien – Fotografie Berufswahl und Berufsausübung – Veränderungen in der Arbeitswelt	

Österreich

exemplarische Auswahl für: Informatik

Allgemeinbildende höhere Schulen

Einblicke in wesentliche Begriffe und Methoden der Informatik, ihre typischen Denk- und Arbeitsweisen, ihre historische Entwicklung sowie ihre technischen und theoretischen Grundlagen gewinnen und Grundprinzipien von Automaten, Algorithmen und Programmen kennenlernen

Wesentliche Maßnahmen und rechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit Datensicherheit, Datenschutz und Urheberrecht kennenlernen sowie die Auswirkungen des Technikeinsatzes auf die Einzelnen und die Gesellschaft nachvollziehen

Einsatzmöglichkeiten der Informatik in verschiedenen Berufsfeldern kennenlernen und somit in ihrer Berufsorientierung Unterstützung finden

7. Mediendidaktik

1. Nach PISA

Lange Zeit war unsere schulische Lernkultur auf klassische Wissensvermittlung ausgerichtet. Nicht Methodenvielfalt, sondern lehrkraftzentrierter, instruktiver Frontalunterricht stand unumstritten im Mittelpunkt. Spätestens seit PISA, TIMSS und IGLU ist deutlich geworden, dass neue Wege beschritten werden müssen. Die OECD hat in drei Fragen auf Anforderungen aufmerksam gemacht, die in Zukunft für die Aneignung von Wissen und Bildung von Bedeutung sind:

- Sind Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet für die Herausforderungen der Zukunft?
- Sind sie in der Lage, ihre Ideen und Vorstellungen effektiv zu analysieren, sie zu begründen und zu kommunizieren?
- Verfügen sie über die notwendigen Kompetenzen für lebensbegleitendes Lernen?

In den **neuen Bildungsstandards**, die in den Schulen bereits gültig sind, wird auf die Bedeutung der Medien für den pädagogischen Einsatz ausdrücklich hingewiesen. Der Einsatz von elektronischen Medien im Unterricht wird bald so selbstverständlich sein wie früher Tafel und Kreide. Und so wie die Gestaltung eines Tafelbildes mit farbiger Kreide nicht auf pädagogisch-didaktische Vorüberlegungen verzichten konnte, wird auch der Einsatz „Neuer Medien“ nicht ohne entsprechende Didaktik auskommen können. Neben der Lösung finanzieller und technologischer Fragen stellt sich die Frage: Welche **Kompetenzen** benötigen Lehrkräfte, um Unterricht mit Medien gestalten zu können?

Gerade im Bildungsbereich werden immer wieder mit der Einführung „Neuer Medien“ zunächst hohe Erwartungen an deren Leistungsfähigkeit zur Verbesserung des Unterrichts gestellt. Nach einer ersten Phase der Euphorie bleibt die Erkenntnis, dass Medien allein noch keine didaktischen Qualitäten mit sich bringen, sondern immer gezielt auf die Lösung von Bildungsproblemen ausgerichtet werden müssen. Begriffe wie „Didaktik im Netz“, „E-Didaktik“ oder „multimedialer Unterricht“ umschreiben das Bemühen, in allen Unterrichtsfächern Informationstechnologien zu nutzen.

Als zentrale Bestandteile von **Medienpädagogik** werden meistens die Begriffe Mediendidaktik und Medienerziehung unterschieden. Dabei beschäftigt sich die **Mediendidaktik** mit der Nutzung von Medien in Lehr- und Lernprozessen, mit dem Ziel, neue Qualitäten des Lehrens und Lernens zu ermöglichen und Effektivität und Effizienz durch Einsatz von Technik zu steigern.

Die **Medienerziehung** zielt auf den reflektierten Medienkonsum und kritischen Umgang mit Medienangeboten. Sie beschäftigt sich also mit möglichen Gefahren der Mediennutzung, etwa des Fernsehens und des Internets und den weiteren Auswirkungen von Medien auf Schüler/-innen, Schule oder Bildung und Kultur allgemein.

2. Medienkompetenz

Um die Chancen zu nutzen, die sich durch den Einsatz „Neuer Medien“ im Unterricht ergeben, muss nicht nur die notwendige Hardware in den Schulen vorhanden sein. Hinzu kommt, dass Lehrer/innen mit modernen IT-Technologien didaktisch/methodisch sinnvoll umgehen können, dass sie also die erforderliche Medienkompetenz besitzen. Schließlich müssen auch noch die eingesetzten Medien den neuen Anforderungen genügen.

Bei der herkömmlichen Anwendung audiovisueller Medien im Unterricht benutzten Lehrer/innen diese meist als zusätzliches Informationsmaterial. Die Informationen werden zunächst von der Lehrkraft aufgenommen und verarbeitet und dann mit der Präsentation des Mediums und den zugehörigen Fragestellungen im Unterricht an die Schüler/-innen weitergegeben. In der klassischen instruktionalen Vorgehensweise filtert die Lehrkraft also Informationen und

stellt aufgrund ihres Wissens- und Informationsvorsprungs Fragen an die Schüler/-innen. Die Selbstständigkeit der Schüler/-innen (z. B. die eigene Entwicklung von Fragen) wird so nicht begünstigt.

Wenn Medienkompetenz als Bestandteil von Lernkompetenz als zukunftsweisend angesehen wird, dann muss ihre Entwicklung in allen Fächern im Vordergrund stehen. Ihre Nutzung sollte regelmäßig und selbstverständlich sein. Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht ermöglicht eine Entwicklung zum schülerzentrierten Arbeiten in wechselnden Sozialformen.

So kann aktivierender Unterricht entstehen, der motiviert, der die Identifikation mit der Schule fördert, der die Persönlichkeit des Lernenden stärkt und der letztlich Qualitätsentwicklung in der Schule bewirkt. (Vaupel, 2006)

Für den konkreten Unterricht kann eine Aufteilung des Lernprozesses in fünf übergeordnete **Kerntätigkeitsfelder** hilfreich sein:

- Strukturieren – „Was wollen wir wie bearbeiten?“
- Recherchieren – „Ich mache mich schlau.“
- Kooperieren – „Wir arbeiten gemeinsam.“
- Produzieren – „Ich stelle etwas her.“
- Präsentieren – „Ich erkläre euch das.“

Diese fünf Lernmethoden – im Lernprozess variabel eingesetzt – fordern und fördern den kompetenten Umgang mit Medien.

(nach: Diskussionspapier der LKM-Arbeitsgruppe „Standards in der Medienbildung“, 2006)

3. Didaktische DVDs

Bei der Einführung neuer Unterrichtsmittel steht oft die Begeisterung für technische Möglichkeiten im Vordergrund, ohne dass dadurch bereits eine Verbesserung des Unterrichts garantiert wird. Entscheidend für die Nützlichkeit von Medien werden immer ihre didaktische Qualität und ihr methodischer Einsatz sein.

Im Sinne der Bildungsstandards müssen auf Kompetenzerwerb ausgerichtete Unterrichtsmittel:

- zur Optimierung von Lehr- und Lernprozessen beitragen,
- systematische Planung und Aufbereitung der Lerninhalte ermöglichen,
- zu handlungs- und produktorientiertem Unterricht anregen,
- offene Unterrichtsformen unterstützen,
- dem Lernenden eine aktive Rolle in der Konstruktion des Wissens zuweisen,
- selbstbestimmtes und entdeckendes Lernen fördern,
- Schülerzentrierung und Binnendifferenzierung ermöglichen,
- kooperatives Lernen unterstützen,
- nachhaltiges, lebenslanges Lernen fördern.

Diese Anforderungen können **didaktische DVDs** am besten erfüllen. Zwar bleibt es letztlich der Lehrkraft überlassen, ob und wie „Neue Medien“ im Unterricht eingesetzt werden und wie weit die klassische Lehrerrolle zugunsten eines „Moderators von Lernprozessen“ verändert wird, aber die Möglichkeiten, die sich heute schon bieten, müssen voll zur Verfügung gestellt werden. **Medienkompetenz** entwickeln Schüler/-innen, indem sie:

- Mediengeräte nutzen,
- Informationen beschaffen,
- Standardprogramme einsetzen,

- Lernprogramme verwenden,
- Medientexte und ihre Wirkungen verstehen,
- Inhalte visualisieren und präsentieren,
- mit Medien gestalten.

Didaktische DVDs können auch auf „herkömmliche Art“ (durch „Vorführung“ und Einsatz vieler Begleitmaterialien) genutzt werden; ihre eigentlichen Vorteile entfalten sie aber erst dann, wenn sie mithilfe des Computers in eine **multimediale Umgebung** eingebunden werden:

- Inhalte der DVD können mehrfach im Klassenraum vorhanden sein: auf Datenträgern (Festplatte, DVD ...), im Schulnetz oder über Internet (per Download).
- Die Inhalte sind durch unterschiedliche Anwendungs-Programme kombinierbar (PowerPoint, Word, MindMap, Excel ...).
- Auf didaktischen DVDs sind Zusatzmaterialien gespeichert (didaktische/methodische Hilfen, Arbeitsblätter, Übungen, Testaufgaben, Bildmaterialien, Texte, Übungen, Links ...).
- Die angebotenen, verschiedenen Medien sind verknüpfbar (Texte, Grafiken, Videosequenzen, Standbilder, Animationen, Zeitlupenwiedergaben ...).
- Daraus ermöglicht sich aktive Medienarbeit in allen Fächern.
- Es entstehen Ausdrucke, Schülerprodukte, Präsentationen ...

Die als **Medien für Lehrpläne und Bildungsstandards** hergestellten didaktischen DVDs erheben den Anspruch, den Anforderungen eines zukunftsorientierten Unterrichts gerecht zu werden. Sie sind qualitätsgesichert an den Standards der Bildungspläne orientiert und stellen schüler-, handlungs- und kompetenzorientiert die Bedürfnisse der Unterrichtspraxis in den Vordergrund.

4. Der Film im Unterricht

Filme spielen im Unterricht schon lange eine wichtige Rolle. In digitaler Form sind sie heute Bestandteil der „Neuen Medien“ und werden so weiter an Bedeutung gewinnen. Hinzu kommt, dass der Filmeinsatz immer leichter geworden ist. Früher, beim Einsatz von 16-mm-Filmen oder Videokassetten, standen an den Schulen Vorführgerät und Medium oft nur einmal zur Verfügung. Die Präsentation durch Lehrer/innen führte zu reiner Medienrezeption durch die Schüler/-innen. Heute wird kein komplizierter Filmprojektor (mit Bediener-Zertifikat) und häufig auch keine Raumverdunkelung benötigt.

Filme zeichnen sich durch spezielle Vorteile aus:

- Filme sind anschaulich – komplexe Vorgänge können einfach dargestellt werden.
- Filme können Vorgänge zeigen, die der Mensch sonst nie sehen würde – z. B. aus Sicherheitsgründen.
- Filme sind überzeugend – was man „selbst gesehen“ hat, ist glaubwürdiger.
- Filme sind leicht verfügbar.

Diese Vorzüge wurden durch die Bereitstellung des Films in digitaler Form (als DVD oder abrufbar von einem Server) weiter vermehrt. Der Name DVD (Digital **Versatile** Disc) verweist auf die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten:

- DVDs besitzen eine hohe Speicherkapazität von Bild-, Ton- und Computerdaten.
- Dadurch sind sie für Video- und Multimedia-Anwendungen geeignet.
- Die DVD-Technologie bietet eine bisher noch nicht erreichte Farbqualität, Bildschärfe und Tonqualität.

- Durch ein berührungsloses optisches Abtastsystem bleibt die hohe Bildqualität unabhängig von der Zahl der Wiederholungen erhalten.
- Wahlfreier Zugriff und schnelle Zugriffszeiten (statt Vor- und Zurückspulen) vereinfachen die Nutzung.
- Detailgetreue Standbilder können die Unterrichtsgestaltung unterstützen.
- Mehrere Tonspuren erhöhen den Einsatzbereich (deutsch, englisch, türkisch).
- Die Nutzung ist nicht an einen PC gebunden. Didaktische DVDs können auf einfachen DVD-Playern mithilfe der Fernbedienung voll genutzt werden.

Auch wenn die klassische „Filmvorführung“ nicht mehr im Vordergrund steht, so wird es doch nach wie vor die Aufgabe der Lehrer/-innen sein, zu entscheiden, in welcher Phase des Lernprozesses und mit welcher Absicht ein Film eingesetzt werden soll. Er/Sie muss über die Vorbereitung und Auswertung des Films entscheiden.

5. Online-Nutzung

Zukunftsorientierter Unterricht ist nicht nur durch den selbstverständlichen Einsatz „Neuer Medien“, der Verwendung didaktischer DVDs oder der Nutzung des Internets gekennzeichnet, sondern wird bald schon durch **Online-Distribution** bestimmt werden. Die Möglichkeit, IT-gestützte multimediale Lehr- und Lernformen orts- und zeitunabhängig einsetzen zu können, wird den Weg zu einer neuen Lernkultur erleichtern. An den Schulen steht nicht mehr die Frage an, **ob** elektronische Medien benutzt werden, sondern **wie**. Dabei spielt die Qualität der Medien eine wichtige Rolle. Internetrecherchen unterstützen heute schon durch ihre Fülle von Informationen handlungsorientierten Unterricht, aber fest steht: Als hauptsächliche Quelle für Unterrichtsvorbereitung und -durchführung ist das Internet kaum geeignet.

In verschiedenen Bundesländern wird an einer Realisierung der **Online-Mediendistribution** gearbeitet; teilweise bereits mit beachtlichem Erfolg (z.B. NRW – EDMOND, BW – SESAM oder Sachsen – MeSax). Voraussetzung ist ein (passwortgeschützter) Zugang zu online-recherchierbaren Datenbanken, wie sie z. B. von kommunalen Medienzentren zur Verfügung gestellt werden können. Ein Online-Medienkatalog informiert die Kunden (Lehrer/innen, Schüler/-innen, Eltern) über die vom jeweiligen Medienzentrum angebotenen, lizenzierten Online-Medien. So kann eine qualitativ neue, verbesserte Versorgung der Schulen mit unterrichtsrelevanten Medien sichergestellt werden.

Gemeinsames Ziel dieser Bemühungen ist es, den Anforderungen eines modernen Unterrichts, wie er in den neuen **Bildungsstandards** beschrieben wird, gerecht zu werden. Wenn Medien als Gegenstand und Werkzeug im Unterricht wichtig sind, wenn Medienkompetenz in allen Fächern an Bedeutung gewinnt, dann müssen auch die notwendigen Medien didaktisch aufgearbeitet zur Verfügung stehen: lehrplanorientiert, qualitativ hochwertig und möglichst unkompliziert.

Die Verbreitung von Medien in Form einer Online-Distribution bietet gegenüber traditionellen Unterrichtsvorbereitungsformen eine Reihe spezifischer **Vorzüge**:

- Die Unterrichtsstunde kann von einem beliebigen Ort, z. B. in der Schule oder von zu Hause, geplant und vorbereitet werden.
- „Ausleihzeiten“ entfallen, „sofortige Verfügbarkeit“ ermöglicht Zeitersparnis bei der Medienbeschaffung.
- Die Auswahl und Bestellung erfolgen elektronisch bequem über das Internet.
- Eine differenzierte Recherchierbarkeit mit Suchbegriffen sorgt für „Passgenauigkeit“ (es werden nur die Medien heruntergeladen, die wirklich benötigt werden).
- Versand- und Kurierkosten entfallen.

- Anschaffungskosten für Medienkopien und Vervielfältigungen entfallen bzw. reduzieren sich.
- Medienpakete oder Teile davon können in beliebig vielen Schulen zu verschiedenen Zeiten gezeigt werden.
- An den Schulen ist die Parallelnutzung durch mehrere Lehrkräfte möglich.
- Die Lagerung von Unterrichtsmaterialien vereinfacht sich (sowohl in der Schule, zu Hause als auch in der immer schwerer werdenden Lehrermappe).
- Die Online zur Verfügung gestellten Medien sind „qualitätsgesichert“.

Eine unproblematische Realisierung der Online-Distribution ist an Voraussetzungen geknüpft, die sich zurzeit noch im Aufbau befinden, aber in absehbarer Zeit als Selbstverständlichkeit gelten werden. An den Schulen müssen geeignete vernetzte PCs zur Verfügung stehen. Den Lehrer/innen (und Schüler/-innen) muss der Zugriff auf Online-Daten von Schulrechnern (und auch von zu Hause) möglich sein. Dazu müssen sie die Nutzung bestimmter IT-Anwendungen und das Recherchieren im Internet und in Datenbanken erlernen.

Wenn Online-Distribution über einen zentralen Server Wirklichkeit geworden ist, ergeben sich eine Reihe weiterer paralleler Möglichkeiten:

- Lehrer/innen können eigene Unterrichtsbeispiele für andere Lehrkräfte auf dem Server zur Verfügung stellen.
- In Foren können sich Lehrer/innen zur Entwicklung von konkreten Lernarrangements austauschen und miteinander kooperieren.
- Schüler/-innen können von zu Hause aus auf den Schulserver zugreifen und elektronische Unterrichtsmaterialien verwenden oder z. B. Aufgaben abholen und Hausaufgaben ablegen.
- Auf dem Schulserver können weitere Informationen oder Lernmaterialien (passwortgeschützt) abgelegt sein, auf die Schüler/-innen oder Eltern Zugriff erhalten.

Eine bedeutende Unterstützung für aktives Lernen mit Medien ergibt sich aus einer klaren **Online-Medien-Lizenzierung**, die insbesondere den Lehrer/innen entgegenkommt. Außer dem „Recht zur nichtgewerblich öffentlichen Vorführung“ sollte für Online-Medien erlaubt sein:

- die Speicherung der Medien auf dem Server der Schule für die Dauer der Lizenzzeit,
- die Nutzung der Medien auf ausnahmslos allen in der Schule befindlichen Rechnern,
- das Kopieren der Medien auf optische und/oder magnetische Trägermedien, soweit dies im Rahmen schulischer Aktivitäten erforderlich ist,
- die Nutzung der Medien auf den heimischen PCs der Lehrkräfte und auf Rechnern der Schüler/-innen, soweit die Nutzung im schulischen Zusammenhang steht (Hausaufgaben, Referate, Unterrichtsvorbereitungen usw.),
- die Be- und Verarbeitung der Medien, insbesondere die Mischung mit anderen Materialien zu Übungszwecken, solange gewährleistet ist, dass das neu hergestellte Werk nur im Klassen- oder Arbeitsgemeinschaftsverbund präsentiert und im Übrigen nicht veröffentlicht wird.

7.1 Aufbau moderner didaktischer DVDs und deren Einsatz in unterschiedlichen Lernszenarien

Abenteuer Lesen

Alexander Beer

Aufbau moderner didaktischer DVDs und deren Einsatz in unterschiedlichen Lernszenarien

Didaktische DVDs bereichern einen modernen schülerzentrierten Unterricht. Durch die vielfältigen Möglichkeiten wie unterschiedliche Sprachwahl, Untertitel, Arbeitsblätter mit Lösungen, interaktive Arbeitsblätter oder Internetlinks liefern sie nicht nur Informationen, sondern können so auch in der Phase der Ergebnissicherung und Weiterarbeit verwendet werden. Dieser Artikel zeigt exemplarisch wie mit der DVD „Spinnen – Kleine Tiere mit großer Bedeutung“ im Unterricht im naturwissenschaftlichen Bereich gearbeitet werden kann. Ein Schwerpunkt ist dabei die Leseförderung, insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache.

Fernsehen und Filme faszinieren und begeistern sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch deren Schülerinnen und Schüler. „Dartüber hinaus liefert das Fernsehen vor allem mit seinen dokumentarischen Formen mit dem notwendigen kritischen Blick ein Fenster zur Welt“, schreibt der freie Journalist und Dozent *Fritz Wolf* in seiner Expertise *Alles Doku – oder was?*¹ Diese Hoffnung und Erwartung an das Fernsehen ist nicht neu und wurde so auch schon von Pionieren des deutschen Fernsehens wie *Adolf Grimme*, erster Generaldirektor des Nordwestdeutschen Rundfunks, in ähnlicher Form gesagt.

Filme werden in der Schule heute vor allem in Form von didaktischen DVDs angeschaut. Verschiedene Hersteller haben sich darauf spezialisiert und bieten extra für den Unterricht hergestellte DVDs an. Über die örtlichen Medienzentren können diese dann für den Einsatz in der Schule ausgeliehen werden. Durch ihren speziellen Aufbau sind die didaktischen Unterrichts-DVDs hervorragend für den unterrichtlichen Einsatz geeignet:

- Einfache Bedienung durch den Film und das Begleitmaterial
- Sequenzierung in sinnvolle kurze Lerneinheiten
- Angepasstheit an die Standards der Lehrpläne
- Ergänzendes Material zur Bearbeitung der filmischen Inhalte und zur Vertiefung der jeweiligen Materie wie klassische Arbeitsblätter, interaktive Arbeitsblätter für Active Boards, Bilderserien, Grafiken oder Lernspiele
- Verleihrechte und öffentliche Vorführrechte liegen für den Film und das Begleitmaterial vor
- Systemunabhängig und Multimedialität, das heißt Einsatz sowohl im DVD-Player als auch im schulischen Netzwerk
- Aktuelle und weiterführende Links
- Von pädagogischen Fachredakteuren entwickelte Filmkonzepte und Begleitmaterialien

- Mehrsprachigkeit (mindestens Deutsch und Englisch, häufig aber auch Türkisch, Französisch, Spanisch, Slowenisch oder Italienisch)
- Deutsche Untertitel zur Förderung der Lesekompetenz

Besonders für die Leseeziehung und die Sprachförderung in unterschiedlichen Kontexten ist der Bereich der Mehrsprachigkeit geeignet. So können Schülerinnen und Schüler Filme in ihrer Muttersprache sehen und hören und gleichzeitig das gesprochene Wort in deutschen Untertiteln mitlesen. Aber auch zur Förderung der Bilingualität, zum Beispiel im englisch gesprochenen Fachunterricht, eignen sich solche Medien ausgezeichnet.

Wie kann ein unterrichtlicher Einsatz einer solchen Lehr- und Lern-DVD nun konkret aussehen?

Im Fach Biologie am Gymnasium (*Klasse 6–8: „Auf der Basis einer angemessenen Artenkenntnis entwickeln sie eine Wertschätzung für die Natur.“*²) oder den entsprechenden Fächerverbänden wie NWA in der Realschule (*Klasse 5–10: „Über die biologische Vielfalt staunen“*³) bzw. MNT (*Klasse 6: Belebte Welt – Tiere klassifizieren können und deren Lebensweise kennen*⁴) an den Werkrealschulen gehören die Spinnen zum Bildungsauftrag. Obwohl dieser Film schon aufgrund seines Titels in den Bereich Biologie eingeordnet werden muss, bietet er nach genauer Analyse ein vielfältiges Spektrum an Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Unterrichtsfächern und nicht zuletzt im fächerübergreifenden Projektunterricht.

Als Unterrichtseinstieg wird im Frontalunterricht die erste Filmsequenz „Systematik der Gliederfüßer“ angeschaut und in einem anschließenden Unterrichtsgespräch besprochen.

Abenteuer Lesen

1. ZOOLOGISCHE EINORDNUNG UND MERKMALE (5-11)	
1.1 Systematik der Gliederfüßer	1:21 min
1.2 Systematik der Gliederfüßer	1 Grafik
1.3 Atmung und Blutkreislauf der Gliederfüßer	0:59 min
1.4 Atmung und Blutkreislauf der Gliederfüßer	2 Grafiken
1.5 Merkmale der Spinnentiere	2:46 min
1.6 Merkmale der Spinnentiere	1 Texttafel

Abb. 1: Unterteilung des Filmes in Teilsequenzen⁶

Impulsfragen können hier helfen das Unterrichtsgespräch in die gewünschte Richtung zu lenken. Um die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern wird der Film mit den deutschen Untertiteln gezeigt.



Abb. 2: Untertitel zur Förderung der Lesekompetenz⁶

Hier hat der AV-Medien-Hersteller sehr gute Arbeit geleistet. Anders als häufig im Fernsehen entsprechen die deutschen Sprechertexte genau den gesprochenen Texten. Dadurch kann wortgetreu mitgelesen werden.

Zur Sicherung wird nun mit einem interaktiven Arbeitsblatt gearbeitet. Dieses kann entweder an einem Active-Board bearbeitet werden oder durch die beiliegende Software mit jedem Laptop, Beamer und Maus gelöst werden. Da dieses Arbeitsblatt viele Fachbegriffe beinhaltet, benötigt es von Lehrerseite fundierte biolo-

gische Kenntnisse, um die Verständnisfragen klären zu können. Beim Übertrag ins Schülerheft kann die Systematik auf die deutschen Begriffe im Kasten reduziert werden (siehe Abb. 3).



Abb. 3: Interaktives Arbeitsblatt⁶

Häufig haben Schülerinnen und Schüler die Vorstellung, dass Spinnentiere zu den Insekten gehören. Um diese Vorstellung in die korrekte Richtung zu lenken, erhalten sie vor dem nächsten kurzen Informationsblock die beiden Arbeitsblätter Merkmale der Spinnentiere I und II. Je nach Leistungsstand kann nun die dazu passende Sequenz ein- oder zweimal angeschaut werden, um die Arbeitsblätter entsprechend auszufüllen. Für die Hand des Lehrers gibt es die entsprechenden Lösungsvorschläge im ROM-Teil der DVD (siehe Abb. 4).

Zur Sicherung des Inhalts zeigt die Lehrperson nun die fünf Fotos verschiedener Spinnen der DVD. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun noch einmal die Merkmale benennen bzw. abgrenzen, warum es keine Insekten sind. Neben einer Systematik erwerben sie so auch ein Artenwissen.

Zum Abschluss werden nun noch der Blutkreislauf und die Atmung bei Insekten und Spinnentieren erarbeitet. Um nicht erneut mit einer Filmsequenz zu arbeiten, werden die beiden Grafiken mit den Texttafeln verwendet. Die Schülerinnen und Schüler zeichnen die Tierkörper ab und schreiben nun die passenden Texte dazu in ihr Heft (siehe Abb. 5).

Aufgaben:

1. In der folgenden Tabelle siehst Du die Abbildungen eines Insekts und einer Spinne. Versuche die Unterschiede im Körperbau zu benennen und trage sie in die vorgesehenen Spalten ein!

	Insekt	Spinne
		
Anzahl der Beine	3 Beinpaare	4 Beinpaare
Anzahl der Flügel	ein oder zwei Paare	keine Flügel
Körperabschnitte	Kopf, Brust und Hinterleib	Kopfbruststück und Hinterleib
Hinterleib	in Ringe gegliedert	aus einem Stück

Abb. 4: Aufgabe zur Bearbeitung für die Schüler⁶



Abb. 5: Grafiken mit Texttafeln⁶

Fazit

Eine didaktische DVD ist weit mehr als die klassische Videokassette. Werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, kann so ein moderner abwechslungsreicher Unterricht gemacht werden. Sowohl lehrerzentrierte Unterrichtsformen, als auch ein offener schülerzentrierter Unterricht profitiert von diesem Medium. Durch die Möglichkeit von Untertiteln, Arbeitsblättern, interaktiven Arbeitsblättern und Grafiken muss wieder gelesen werden. Da die Texte kurz sind und häufig eine Text-Bildzuordnung verlangen, fördern sie die Lesekompetenz. Durch die Internetlinks können bessere Leserinnen und Leser zusätzlichen Input erhalten.

Neben naturwissenschaftlichen Produktionen finden Sie von MedienLB⁵ auch DVDs in den Bereichen Grundschule, Gesellschaft, Geschichte, Biologie, Chemie, Physik oder Politik.

Anmerkungen

- ¹ Wolf, F., Alles Doku – oder was?, Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), Düsseldorf 2003.
- ² Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Bildungsplan 2004 – Allgemein bildendes Gymnasium, S. 203.
- ³ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Bildungsplan 2004 – Realschule, S. 98.
- ⁴ Vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Bildungsplan 2004 – Hauptschule, Werkrealschule, S. 120.
- ⁵ Das gesamte Angebote von MedienLB finden Sie im Internet unter: <http://www.medienlb.de/>.
- ⁶ Abbildungen 1–5: siehe Medien LB – Medien für Lehrpläne und Bildungsstandards GmbH.

Alexander Beer
Lehrer, Klosterwiesenschule (GHS) in Baidt
beeralex@web.de

7.2 Inklusion im Unterricht

1. Inklusiver Unterricht

Seit März 2009 ist die „Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ auch in Deutschland geltendes Recht. Damit verpflichtet sich Deutschland zur schrittweisen Überwindung des selektiven Schulsystems und befindet sich auf dem Weg zur inklusiven Schule. Ein inklusiver Unterricht verlangt grundlegende Änderungen in unserem Bildungssystem.

Die einzelnen Bundesländer müssen gesetzliche Regelungen erlassen, damit die personellen, sächlichen oder organisatorischen Voraussetzungen für einen Regelschulbesuch für behinderte Kinder vorliegen. Keinesfalls darf mit der inklusiven Beschulung ein Absenken der sonderpädagogischen Förderung und Versorgung verbunden sein. Vielmehr gilt es, diese Förderung in unvermindert hoher Qualität an den Regelschulen zu erbringen:

- Unterschiedliche Begabungen (und Schwächen) sollen als Bereicherung für gemeinsames Lernen genutzt werden.
- Inklusive Schulen bestehen aus kleinen, wechselnden Klassen (auch altersgemischt).
- Die Heterogenität soll pädagogisches, unterrichtliches Potenzial sein.
- Inklusiver Unterricht unterstützt nicht nur individuelle Förderung, sondern verändert Didaktik, Methodik und Medien im Unterricht hin auf Individualisierung des Lernens.
- Die Kompetenzen jedes Einzelnen sollen wahrgenommen, geachtet und genutzt werden.
- Schule und Unterricht – und das Umfeld – müssen für die Aufnahme von Behinderten angepasst werden.

NEU:

Förderung der Lesekompetenz durch Untertitel

2. MedienLB-Produkte

MedienLB-Produkte sind auf die Bildungsstandards und Lehrpläne der Bundesländer ausgerichtet. Sie entsprechen den didaktisch-methodischen Konzepten, die einen inklusiven Unterricht ermöglichen.

Sie zeichnen sich aus durch:

- angemessene Laufzeiten zwischen 15 und 35 Minuten
- Sequenzierung der Filme in didaktisch sinnvolle Lerneinheiten
- deutsche Untertitel zur Förderung der Lesekompetenz
- Klassische Arbeitsblätter mit Lösungen
- Interaktive Arbeitsblätter mit Lösungen
- Filmzusatzmaterialien wie Bilderserien, Grafiken, Animationen oder innovative Lernspiele
- umfangreiches Informationsmaterial
- Sprechertexte in verschiedenen Sprachen
- Testaufgaben mit Lösungen
- Möglichkeit, die Arbeitsmaterialien frei zu bearbeiten
- ein Glossar zur Erklärung von Fachbegriffen
- Internet-Links und Hinweise zu den jeweiligen Themen
- einfache Abbildung komplexer Vorgänge, Visualisierung von Vorgängen, die sich der menschlichen Wahrnehmung in der Regel entziehen
- möglichst wahlfreien Zugriff und kurze Zugriffszeiten
- Unterstützung aller Online-Distributionswege Deutschlands einschl. der Unterstützung neuer Distributionsideen
- Förderung von selbstständigem Lernen durch einfachen Zugriff von zu Hause von Schüler/-innen auf die DVDs und Begleitmaterialien der MedienLB im Rahmen von Online-Distributionssystemen

3. Inklusiver Unterricht durch interaktive DVDs von MedienLB

Interaktive DVDs mit Begleitmaterialien (wie z. B. interaktive Arbeitsblätter) sind die zukunftsweisenden Unterrichtsmittel für **inklusiven Unterricht**.

- Sie schaffen didaktische Rahmenbedingungen für selbstbestimmtes, konstruktives Lernen.
- Sie ermöglichen für jeden einzelnen Schüler/in Anerkennung, Dialog, Kommunikation und Kooperation, auf die insbesondere behinderte Kinder angewiesen sind.
- Sie sind Angebote für dialogische, kooperative, offene Lernformen.
- Sie unterstützen die Rolle der Lehrkraft als Moderator und Lernbegleiter, der Kompetenzen individuell fördert und bewertet.
- Sie ermöglichen einen Unterricht, der der Vielfalt der Schüler/-innen entspricht.
- Sie regen dazu an, dass Schüler/-innen aktiv auf alle Aspekte ihrer Bildung und Erziehung Einfluss nehmen.
- Sie schaffen inklusive Kulturen, indem sie Informationen für alle zugänglich und verständlich machen, z. B. durch verschiedene Sprachen oder Untertitel.
- Sie können auf verschiedenen Medien angeboten werden (DVD, CD, Kassette, online ...).
- Sie können individuelle Schwächen gezielt berücksichtigen (bzw. durch einfache Sprache, in Braille, in Großschrift ...).
- Sie fördern abwechslungsreichen Unterricht, indem sie den Wechsel der Sozialformen erleichtern.
- Sie fördern binnendifferenziertes Arbeiten innerhalb einer Lerngruppe in Ergänzung mit gemeinsamen Unterrichtseinheiten.
- Sie ermöglichen allen Kindern individuelle Lernfortschritte, indem sie die Heterogenität der Kinder bei der Aneignung von Lerninhalten berücksichtigen.
- Sie erleichtern äußere Differenzierung bis hin zum Einzelunterricht.
- Sie erleichtern die Teamarbeit zwischen verschiedenen Lehrkräften, sodass ein kontinuierlicher Lernprozess gewährleistet ist.

Inklusiver Unterricht ist immer auch kompetenz- und entwicklungsorientierter Unterricht.

Hierbei erarbeiten Schüler/-innen ein Thema über verschiedene Kommunikationsformen, Sozialformen und Medien. Dabei werden unterschiedliche Schwierigkeits- und Komplexitätsstufen sowie individuelle Lerngeschwindigkeiten berücksichtigt.

MedienLB-Produkte sind darauf ausgerichtet.

Sie helfen der Lehrkraft, die Entwicklungspotenziale Ihrer Schüler/-innen zu erkennen und zu nutzen:

- Welche besonderen Kompetenzen haben einzelne Schüler/-innen?
- Welcher Schüler/in arbeitet besonders strukturiert?
- Welcher Schüler/in lernt eher auditiv, welcher eher visuell?

Wenn diese Stärken offen kommuniziert werden, verstehen Schüler/-innen, warum manche Mitschüler/-innen leichter mit spielerischen und andere eher mit textbezogenen Aufgaben arbeiten.

MedienLB-Produkte ermöglichen Gruppenarbeit von Schüler/-innen mit unterschiedlichen Kompetenzen. So können Schüler/-innen, die Inhalte bereits verstanden haben, andere unterstützen und dadurch das eigene Verständnis des Gelernten vertiefen.

MedienLB-Produkte unterstützen wünschenswerten fächerübergreifenden Unterricht.

MedienLB-Produkte ermöglichen Schüler/-innen in der Freiarbeit, in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit an ihren individuell vereinbarten Lernzielen zu arbeiten. Dabei überlegen sie selbst, was sie heute lernen wollen und entscheiden, wie sie es lernen wollen.

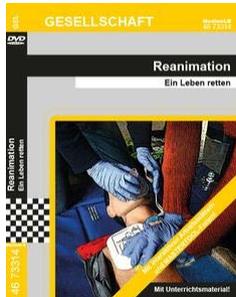
MedienLB-Produkte helfen dabei, dass die Herangehensweise an ein Thema je nach individueller Voraussetzung differenziert angeboten werden kann. So kann es z. B. den Schüler/-innen freigestellt werden, ob sie mit Bildmaterial, einem Fachtext oder einem Filmbeispiel das Thema bearbeiten wollen.

4. Besonders empfehlenswerte MedienLB-Produkte für inklusiven Unterricht finden Sie unter www.medienlb.de

- Mehrsprachigkeit • Untertitel • besonders attraktive interaktive Arbeitsblätter

8. Weitere empfohlene Medien

DVD: Reanimation – Ein Leben retten



Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden Menschen treffen, auch junge Menschen. Schnell und richtig helfen ist einfach und kann vielen tausend betroffenen Menschen das Leben retten.

Artikel-Nr.: 4673314

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Jugendbewegung – Damals und heute



Unterwegs sein in der Natur, ein einfaches Leben, unbeschwert und ohne den Drill und Zwang der Erwachsenen. So sah das Ideal der ersten Wandervögel aus. Aus einer kleinen Schar entwickelt sich so Anfang des 20. Jahrhunderts eine regelrechte Bewegung der Jugend.

Artikel-Nr.: 46 69627

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Misshandlungen – an Kindern und Jugendlichen



Im Paragraf 1631 Inhalt und Grenzen der Personensorge steht (2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. (...) Trotzdem kommt es in Deutschland immer wieder zu körperlicher und sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche..

Artikel-Nr.: 4671639

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Prügelopfer – Gezeichnet fürs Leben



Der Film zeigt die potenziell verheerenden Folgen von Jugendgewalt am Beispiel des 25-jährigen Christoph, der 2007 das Opfer einer brutalen Attacke aus Eifersucht geworden ist. Die Schüler bekommen ein anschauliches Bild von der Krankengeschichte Christophs, seinen schweren körperlichen Einschränkungen, aber auch von seinem harten Kampf zurück in ein halbwegs selbstbestimmtes Leben.

Artikel-Nr.: 46 71719

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Mobiles Lernen II – Aktive Medienarbeit mit iPads



Im Alltag von Kindern sind mobile Endgeräte vielfach tief verankert. Schulisches Lernen erfordert die Einbeziehung alltäglicher Medien. In didaktischen Lernszenarien sind iPads ideale Werkzeuge, um individuelles selbstbestimmtes Lernen zu fördern.

Artikel-Nr.: 46 71622

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Jugendgewalt – Gewalt in der ersten Liebesbeziehung



Laut einer hessischen Studie haben über 60 % der 14-18-jährigen Schüler und Schülerinnen durch ihren Partner oder ihre Partnerin mindestens einmal irgendeine Form von grenzüberschreitendem Verhalten oder Gewalt erlitten.

Artikel-Nr.: 46 71720

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Tod durch Deo-Schnüffeln – Ein unterschätztes Risiko



5.600 Tage war Burkhard Nachtigall glücklich. Dann veränderte sich alles. Fabian – sein einziges Kind – starb. Er erstickte kurz nach seinem 15. Geburtstag, weil er Deodorant inhalierte.

Artikel-Nr.: 46 71721

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Soziale Netzwerke – Cool, aber gefährlich!



Ich weiß, wer du bist und wo du bist, obwohl du mich gar nicht kennst ... Das ist das erschreckende Ergebnis des Facebook-Experiments einer Reporterin. Vier Wochen lang sammelt diese mit einem Fake-Profil Informationen wie Adresse, Telefonnummer, Arbeitszeiten und vieles mehr.

Artikel-Nr.: 46 71722

Weitere Informationen www.medienlb.de

Sexting – Jugendlicher Leichtsinn



„Sexting“ ist eine Kombination aus „Sex“ und „Texting“, dem englischen Begriff für „SMS-Schreiben“. Und Sexting ist in Deutschland angekommen – in einem Ausmaß, mit dem kaum einer gerechnet hat. Viele Jugendliche leiden unter dem Leichtsinn, mit dem sie ein intimes Foto versendet haben und dies dann ohne Kontrolle weiterverbreitet wurde. Ist ein derartiges Foto einmal im Netz, kann es nicht wieder zurückgenommen werden.

Artikel-Nr.: 46 71638

Weitere Informationen www.medienlb.de

Armut – Wie verändert sich das soziale Umfeld?



Jenke von Wilmsdorff stellt sich die Frage, wie es ist, arm zu sein. Für dieses Experiment lebt er eine Woche bei einer Familie, die ausschließlich von Hartz IV lebt. In Deutschland leben rund 4,4 Millionen Menschen von Hartz IV. Für Jenke von Wilmsdorff war das bisher nur eine Zahl.

Er erlebt die Armut hautnah. Er verbringt Weihnachten mit Menschen, die auf der Straße leben.

Artikel-Nr.: 46 71637

Weitere Informationen www.medienlb.de

Alter – Ängste und Folgen



Jenke von Wilmsdorff wagt ein neues Experiment. Wie fühlt es sich an, alt auszusehen?

Wie wird man als Greis behandelt? Dank einer speziellen Maske wird Jenke aussehen wie ein

80-Jähriger. Ein Anzug simuliert das Altsein. Eine Brille vermindert die Sehfähigkeit, Kopfhörer lassen ihn schlechter hören. Bleiweste und Gewichte an Armen und Beinen simulieren den Schwund der Muskelkraft.

Artikel-Nr.: 46 71635

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Entscheide Dich! – Doping im Sport



Doping beschreibt die Einnahme von unerlaubten Substanzen oder die Nutzung von unerlaubten Methoden zur Steigerung bzw. dem Erhalt der Leistungsfähigkeit. Im Sport gibt es hierzu strikte Regeln, da für den Sportler das Risiko einer Gesundheitsschädigung besteht und es im sportlichen Wettbewerb zu erheblichen Beeinträchtigungen der Chancengleichheit kommen kann.

Artikel-Nr.: 46 69622

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Versöhnen statt Richten – Täter-Opfer-Ausgleich in der Praxis

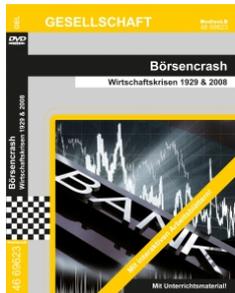


Der Täter-Opfer-Ausgleich ist ein Verfahren, bei dem der vermeintliche Täter und das Opfer zusammen den Konflikt erarbeiten und außergerichtlich lösen müssen. Verankert ist er im Strafgesetzbuch und im Jugendschutzgesetz.

Artikel-Nr.: 46 69629

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Börsencrash – Wirtschaftskrisen 1929 & 2008



Die „Goldenen Zwanziger“, Amerika erlebt einen enormen Wirtschaftsboom. Das Wachstum scheint unaufhaltsam zu sein und fördert alle Wirtschaftsbereiche. Die hohen Profite der Unternehmen lassen deren Börsenkurse in die Höhe schießen.

Artikel-Nr.: 46 69623

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Die Würde des Menschen – Aidskranke in Togo

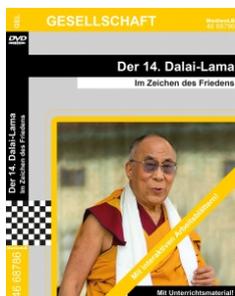


Keramik ist aus unserem alltäglichen Leben nicht wegzudenken. Wir essen von Keramiktellern, trinken aus Keramikbechern, bewegen uns in gefliesten Keramikbädern. Doch wie wird Keramik hergestellt? Der Film deckt die Geheimnisse dieses faszinierenden Werkstoffes auf!

Artikel-Nr.: 46 62991

Weitere Informationen www.medienlb.de

DVD: Der 14. Dalai-Lama – Im Zeichen des Friedens



In Deutschland werden 12 % aller Bundesbürger einmal in ihrem Leben von einem Stalker verfolgt. Und nicht nur Prominente zählen zu den Opfern! Jeder kann sich mit einer solchen Situation konfrontiert sehen.

Der Film entstand in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg.

Artikel-Nr.: 46 62212

Weitere Informationen www.medienlb.de

9. Impressum

Bearbeitung MedienLB

Autor/Redaktion

Inge Kracht

Footage-Material

infoNetwork GmbH

Schnitt

Daniel Schneider

Endredaktion

Jennifer Theis

Stefan Bromberger

Produktionsleitung

Axel Schramm

PDF-Redaktion:

Autorin Unterrichtsmaterial

Inge Kracht

Interaktive Arbeitsblätter Smart

Erdmuthe Schulze

MasterTool-Folien

Jennifer Theis

HTML-Programmierung

Stefan Bromberger, Ulrike Arnold

Copyright MedienLB, Starnberg 2015

MedienLB
Medien für Lehrpläne und Bildungsstandards

Medien für Lehrpläne und
Bildungsstandards GmbH

Bahnhofplatz 8

82319 Starnberg

www.MedienLB.de

Telefon: 08151 / 55 071 20

Telefax: 08151 / 55 071 99

E-Mail: info@MedienLB.de

Geschäftsführung: Dr. Anita Stangl

Handelsregister: Amtsgericht München,

HR B 156279